

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Bismarck-Fehde.

Gleichwie im altgriechischen Theater unmittelbar nach dem Tragödien-Cyclus ein Satyrspiel aufgeführt wurde, um die tragische Spannung der Gemüther zu lösen: so folgt jetzt in Deutschland auf das tiefere Ereigniß des Rücktritts Bismarck's ein Zeitungsgezanke, das wie ein parodistischer Hohn auf die epochale Begebenheit klingt, die noch unausgesetzt die Geister beschäftigt. In den „Hamburger Nachrichten“, die als Organ Bismarck's gelten, vermeint man die grollende Stimme des Erzkanzlers zu hören, der gegen seine Feinde anstürmt und ungeheuerliche Intriguen aufzudecken droht, die an das Hofleben vergangener Zeiten gemahnen. Daran knüpft sich dann ein Schauspiel, wie wir es vor nicht langer Zeit schon einmal in Deutschland mitangesehen haben, damals als die Kartellpresse in den schmachtvollen Feldzug gegen den Kaiser und die Kaiserin Friedrich zog, nur daß dieses Mal freisinnige Organe jenem unrühmlichen Muster folgen. In schamloser Weise wird Fürst Bismarck geschmäht, wird insinuiert von den Einen, daß er an Morphinismus, von den Anderen, daß er gar an Alkoholismus oder an Verfolgungswahn leide, wird ihn zu höhnen der Schatten Armin's, die Gestalt Gessken's citirt und dem Mann, dessen Namen ein Deutscher nur mit Stolz und Pietät nennen sollte, von dieser hämischen Presse mit Kerker und schweren Strafen gedroht. Die Herren, indem sie jetzt dem sterbenden Löwen Fußtritte ver setzen, beweisen einen Muth, der mit ihrer Großherzigkeit, ihrem historischen Verständniß und ihrer Selbstachtung auf eine und dieselbe Stufe gestellt werden kann. Es mag ja sein, daß Fürst Bismarck sich viel vergeben hat, als er in den „Hamburger Nachrichten“ von sich reden ließ, aber mindestens so viel hat er auch von seinen Gegnern verdient, die ihn ja, wenn auch ohne ihr Hinzuthun, beseitigt sehen, daß sie die schrille Disharmonie dieser Klagen nicht durch ihre eigenen in dieser Beziehung so reichen Mittel zu einer so unwürdigen und widerlichen Kazenmusik machen. Das ist ein häßlicher Zug in der Physiognomie des öffentlichen Geistes im modernen Deutschland, ein Zug von Härte, Grausamkeit, Pietätslosigkeit und würdelosen Parteilasses, der auf alle Unbeheiligten und Unbefangenen unsäglich abstoßend wirkt. Was seit dem Tode Kaiser Wilhelm's I. in Deutschland geschieht, hat uns oft diesen medusenhaften Zug erblicken lassen. Nicht unerwähnt darf es bleiben, daß Fürst Bismarck, so lange er am Ruder war, nichts gethan hat, um diesen Geist zu zähmen, zu mildern, zu entfernen. Der Geschichtsschreiber des Geistes unseres Jahrhunderts wird vielmehr zu erwägen haben, ob der Erzkanzler nicht mit verantwortlich ist für diese Verwilderung des Gemeingeistes. Aber er wird jedenfalls seine Einseitigkeiten, Schwächen und Fehler als die dunkeln Schatten seiner gewaltigen Persönlichkeit auffassen und er wird ebenso gewiß weniger Milderungsgründe für seine Gegner von heute finden, die nur von unedlen Gefühlen kleinlicher Rache und kindischer Schmähsucht befeelt scheinen.

Ermutigt wird dieses häßliche Treiben der Gegner Bismarck's durch die Haltung, welche in Berlin gegen ihn gezeigt wird. Zeichen folgen auf Zeichen, daß die Verstimmung gegen Bismarck am kaiserlichen Hofe an Intensität vielleicht noch zugenommen hat. Schon die Rede, mit welcher sich General v. Caprivi im preussischen Abgeordnetenhaus einführt, erregte durch die offene Mißbilligung mancher Züge der Bismarck'schen Regierungsmethode Befremden. Man kann ja die Methode ändern, ohne gerade Polemik zu führen, die in jenem Momente den Fürsten Bismarck besonders verletzen mußte. Thatsächlich schürte diese Rede den Brand, der dann in den „Hamburger Nachrichten“ so grell aufflammte. Im Herrenhause, das dem Fürsten Bismarck geschlossene Heeresfolge

leistete, zeigte sich Caprivi erst gestern zum ersten Male und begnügte sich, bloß formelle Begrüßungsworte an das Haus zu richten. In der Rede, mit welcher der Kaiser den neuen deutschen Reichstag eröffnete, wurde des Fürsten Bismarck überhaupt keine Erwähnung gethan, als ob das Ereigniß schon längst abgethan und für die Fortentwicklung des Reiches ohne Bedeutung wäre. Zuletzt wird gemeldet, daß der preussische Gesandte in Hamburg, Herr v. Kufferow, plötzlich entlassen worden sei, weil er zu Bismarck und dem Artikel der „Hamburger Nachrichten“ in Beziehung stehen soll. Unter solchen Umständen hat die Rede Pfuel's im preussischen Herrenhause, in welcher der Dankbarkeit für Bismarck so warmer Ausdruck verliehen wird, gewissermaßen die Bedeutung eines Protests nicht nur gegen das Verfahren des preussischen Abgeordnetenhauses, in welchem die Mittheilung vom Rücktritte Bismarck's stumm entgegengenommen wurde, sondern auch gegen die Art, wie Caprivi seines Vorgängers gedachte. Auch Graf Hohenthal's Rede entbehrte nicht der Spitzen gegen die neue deutsche Reichspolitik, deren Vorhaben, das Sozialistengesetz gänzlich fallen zu lassen, dieser Redner offen verdammt. Wir hätten es lieber gesehen, wenn man von nationalliberaler Seite weniger Jaghaftigkeit gezeigt hätte und sich der Pflicht gegen Bismarck bewußt geworden wäre. Die konservativen Herren im Herrenhause mögen mit ihrem Auftreten Zwecke verfolgen, die weniger idealen Motiven, als das Andenken Bismarck's hoch zu halten, entspringen. Immerhin berührten die Worte Pfuel's wohlthuend. Man hört doch wenigstens einen mannhafteu Ton, der in dem häßlichen Chaos von Liebedienerei, Feigheit und Rücksichtslosigkeit besonders erfreulich klingt.

Die Haltung des Fürsten Bismarck nach seinem Rücktritt ist gewiß nicht ohne Schuld an der Verwirrung der Anschauungen und dem häßlichen Streit. Daß ein gewesener Minister in die Opposition gehen darf, dafür gibt es auch im unparlamentarisch regierten Preußen der Fälle genug, von parlamentarischen Ländern, wo dies die Regel ist, gar nicht zu reden. Aber auf den Fürsten Bismarck passen nicht die Schablonen der Theorie und die Beispiele der Vergangenheit. Er und seine Thaten sind zu gewaltig, um in den Rahmen kleiner Parteikämpfe zu passen. Selbst als Minister hatte er nie ein rechtes Verhältnis zum gesetzgebenden Körper. Ist aber die Rednertribüne des Parlaments kein passender Ort für ihn, dann ist es noch weniger die Zeitung mit ihrer Anonymität, Unverantwortlichkeit und Ungebundenheit. Für einen Bismarck gibt es nach seinem Rücktritt nur eine einzige würdige Art des Verhaltens, der volle Rückzug, das tiefe Schweigen, das Vertrauen auf die Vernunft der Dinge und die Gerechtigkeit der Geschichte, eine Art, wie sie unser Andraßky so unvergleichlich konsequent befolgte. Welche Intriguen immer den Sturz des Fürsten herbeiführten, wie unwürdiger Mittel man sich auch dabei bedient haben mag, es ist nutzlos, heute, da dieser Sturz unwiderruflich ist, darüber Zeitungsfehden zu beginnen. Es hat in Deutschland nur den Effekt, den wir ja sehen, die Aufführung eines häßlichen Satyrspiels, das uns um unseren Glauben an die Größe der menschlichen Natur bringen möchte. Sollte das Wunderbare geschehen und noch einmal die Zeit Bismarck's kommen: die „Hamburger Nachrichten“ werden sie gewiß nicht herbeigeführt haben. Bismarck gehört der Geschichte an, deren tausend Augen keine seiner Thaten, keine seiner Fehler verborgen bleiben werden. Nur auf diesem Philippi möge er seine Gegner erwarten, den Lauf der Ereignisse aber zu bestimmen vermag er nicht mehr. Er trägt nur die historische Verantwortung für das, was er gethan hat, nicht für das, was gegen ihn gethan wurde, was nach ihm geschehen wird.

## Der Quartalsausweis.

Der heute uns zugefandte Ausweis über die Bruttoeinnahmen und Ausgaben der Staatskassen während der ersten drei Monate des laufenden Jahres weist mehrere interessante Momente auf. Es haben sich nämlich seit dem ersten Quartal des Vorjahres hochbedeutende Veränderungen in unserem Staatshaushalte vollzogen, welche nur auch in den Kassenausweisen einen ziffermäßigen Ausdruck gewinnen. Es sind dies: die Konvertirung der Eisenbahnschulden, die Verstaatlichung der ungarischen Westbahn und der Ofen-Fünfkirchner Bahn, die in Folge der Ablösung des Schankregals erfolgte Einführung der Schanksteuer etc. In der Rubrik der Einnahmen begegnen wir einem Plus von 6.646,000 Gulden, von welchem 4.122,000 Gulden auf die neue Schanksteuer entfallen. Der Rest vertheilt sich auf die Verzehrungssteuern, auf das Tabakgefälle, auf die Betriebseinnahmen der Staatsbahnen, welche jedoch die Steigerung von 857,000 Gulden ausschließlich den Verstaatlichungen verdanken, ohne welche hier sogar ein mäßiger Ausfall sich gezeigt haben würde. Bei mehreren Positionen zeigen sich auch Mindereinnahmen, welche namentlich bei den direkten Steuern, bei Stempeln und Gefällen zwar nicht ganz unbedeutend sind, mit Rücksicht auf die natürlichen Fluktuationen der Quartale jedoch auch zu weiteren Erörterungen keinen Anlaß bieten. In Folge der Uebertragung eines Theiles der Staatsgüter an das Ackerbauministerium weisen auch die auf diesen Theil des Staatsvermögens bezüglichen Ziffern große Veränderungen auf, wie denn überhaupt aus dem bereits erwähnten Grunde der vorliegende Quartalsausweis in vielen Theilen große Ziffernverschiebungen zeigt. Am größten sind diese natürlich bei den Ausgaben, wo die Ziffern durch die Folgen der Konvertirungen stark beeinflusst wurden. Es hätte keinen Zweck, diese Modifikationen hier zum Gegenstande einer Erörterung zu machen. Dies gilt auch hinsichtlich der Verminderung der Ziffer der Staatsvorschüsse an die garantirten Bahnen, welcher eine entsprechende Vermehrung der Ausgaben für Eisenbahnschulden entspricht. Erwähnt mag werden, daß der Bedarf der gemeinsamen Angelegenheiten, sowie der Honvédarmee, der höheren Präliminirung entsprechend, ein Plus aufweist, welches bei ersteren fast 600,000 Gulden, bei letzterer mehr als 1 Million ausmacht. Auch die Ausgaben jener staatlichen Betriebe, welche eine Mehreinnahme erzielten, zeigen regelmäßige Steigerungen, welche bei der Post und dem Telegraphen sogar zweimal so groß ist, als die Zunahme ihrer Bruttoeinnahmen. Hoffentlich wird die in Rede stehende Verschlechterung der kassenmäßigen Resultate dieser in steter Entwicklung befindlichen Zweige des öffentlichen Dienstes bloß eine vorübergehende Erscheinung bleiben.

Das Gesamteresultat des Quartalsausweises bildet eine Verbesserung der Bilanz gegenüber dem entsprechenden Quartal des Vorjahres um 6.444,000 Gulden und selbst nach völliger Ausschreibung der Schanksteuer von 2.336,000 Gulden — ein Beweis, daß sich die Entwicklung unseres Staatshaushaltes unter der kräftigen Hand des jetzigen Finanzministers in aufsteigender Linie bewegt.

Im Nachstehenden folgt mit Berücksichtigung der wichtigsten Posten eine vergleichende Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Staates im ersten Quartal des laufenden Jahres.

	Einnahmen.	
	I. Quartal 1890	Gegen 1889
	fl.	fl.
Direkte Steuern . . . . .	18.514,892	— 305,992
Verzehrungssteuern . . . . .	10.612,987	+ 997,885
Stempel . . . . .	2.749,197	— 108,980
Rechtsgebühren . . . . .	3,953,159	— 267,430

Bremen, 9. Mai 1890.

Table with 3 columns: Item, 1889, 1890. Items include Abgabefälle, Post und Telegraph, Staatsbahnen, etc.

Gesamtsumme der Einnahmen im ersten Quartal 79,711,871 fl., daher gegen das Vorjahr um 6,646,754 fl. günstiger.

Ausgaben.

Table with 3 columns: Item, 1889, 1890. Items include Gemeinliche Ausgaben, Alte Staatsschulden, Neue Staatsschulden, etc.

Gesamtsumme der Ausgaben im ersten Quartal 88,730,754 fl., daher gegen das Vorjahr um 202,615 fl. ungünstiger.

Budapest, 8. Mai.

In einer kurzen Sitzung, die von 11 bis halb 12 Uhr dauerte, hat heute das Abgeordnetenhaus den gestern in Schwere gelassenen §. 13 des Gesetzes über die Decentralisation der kön. Tafeln (Referent Franz Chorin) in der vom Justizminister beantragten Fassung angenommen.

Heute Abends hat die Unabhängigkeitspartei eine Konferenz gehalten, in welcher der Gesetzentwurf über die Handelsvertragsverhandlungen mit der Türkei angenommen, hinsichtlich der morgen zu beratenden Immunitätsangelegenheiten aber erklärt wurde, daß die Partei dieselben als offene Fragen betrachte.

Die katholischen Geistlichen des Großkinderdekans haben in ihrer am 6. d. abgehaltenen Versammlung auch den bekannten Matrifelerlaß des Kultusministers in Erwägung gezogen und sind bei dieser Gelegenheit zu folgender Vereinbarung gelangt:

Die versammelten Geistlichen erklären, daß sie den Erlaß für sich nicht als verpflichtend anerkennen, da derselbe ihnen im Wege der Stillschlichtung und nicht durch ihre vorgesetzte kirchliche Behörde zugestellt wurde.

Das betreffende Kind auf Grund dieser Beschleunigung in die katholische Matrifel eingetragen werde, seien solche Taufbeschleunigungen nur von griechisch-orientalischen Geistlichen anzunehmen, dagegen von protestantischen Geistlichen nicht, weil nur die ersteren die Taufe als Sakrament anerkennen.

Ueber die Haltung der katholischen Bischöfe in dieser Frage cirkuliren die verschiedensten Gerüchte. So wird im „Bud. Hirten" behauptet, Erzbischof Samassa sei nach Rom gereist, um beim Heiligen Stuhle in dem Sinne zu interveniren, daß der Matrifelerlaß mit den kirchlichen Gesetzen sehr wohl vereinbart werden könne.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute einen an sämtliche Gerichtshöfe gerichteten Erlaß des Justizministeriums, welcher das Verfahren regelt, das bei der Anweisung und Ausfolgung der bei Gericht deponirten Regalienentschädigungen in dem Falle zu befolgen ist, wenn noch nicht Staatsobligationen, sondern vorläufig nur Rentenscheine für die Entschädigungsberechtigten oder deren Gläubiger deponirt sind.

Im Wahlbezirk Berettyó-Ulfalu des Bihar Komitats ist die Abgeordnetenwahl auf den 21. d. anberaumt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird daselbst Alexander Csánády einhellig zum Nachfolger seines ehemaligen Prinzipalgenossen, des verstorbenen Blasius Orbán, gewählt werden, da die liberale Partei keinen Gegenkandidaten aufstellt.

Zu der Agrarer Meldung, daß Bischof Strohmayer zu dem Zwecke nach Rom reife, um daselbst zu Gunsten des Abschlusses eines Konkordats zwischen dem heiligen Stuhle und Montenegro zu interveniren, macht „Nemzet" folgende Bemerkung: Wir sind nicht im Stande, den Zweck dieser Reise mit der politischen Stellung, welche Strohmayer als Bischof einer auf dem Gebiete der Stephanskronen bestehenden Kirche und als Mitglied des ungarischen Magnatenhauses einnimmt, in Einklang zu bringen.

Ausland.

Budapest, 8. Mai.

Die Affaire Bismarck.

Die Vorgänge in Deutschland, namentlich die Bismarck-Fehde, welche anläßlich der Eröffnung des deutschen Reichstages mit erneuerter Heftigkeit ausgebrochen ist, nehmen das Interesse in großem Maße in Anspruch.

Einer Berliner Meldung zufolge hat zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck nach dem „Hamburger Korr." in den letzten Tagen durch kaiserliche Courier eine lebhafter schriftlicher Verkehr stattgefunden.

Die als neuestes Organ Bismarck's geltenden „Hamburger Nachrichten" antworten auf jenen Artikel der „Köln. Ztg.", worin das Gezänke wegen Bismarck's Sturz scharf getadelt und als den Ruhm des Erzkanzlers schmätzend bezeichnet wurde: Der unbesangene Beurtheiler möge entscheiden, ob es für Bismarck's Stellung in der Geschichte würdiger ist, wenn die Legende, daß Kaiser Bismarck dem Morphiumismus erlegen und auf dem Wege zur Geisteskrankheit sei, unwidersprochen bleibt und sich zur Geschichte verdichtet, oder wenn die Blätter aus „Biegbarkeit" gegen einen vorübergehenden Wind (Capri?) dergleichen Verleumdungen im Fraktionsinteresse todtschlagen.

Die „Freisinnige Zeitung" bemerkt hierzu: „Allo Richter, Rebel und Böttcher heißt das neueste Triumvirat, welches Bismarck bekämpft." Daselbe Blatt bringt ferner die geradezu ungeheuerliche Meldung, nach einer Aeußerung von verstandiger Ärzte entspreche Bismarck's Bild nicht dem Morphiumismus, sondern dem Atrophismus.

Die „Nationalzeitung" bestätigt, daß der Kaiser in Folge des Gerüchtes, Bismarck gebrauche Morphium allzu häufig, Schwächer citirte, welcher erklärte, daß Bismarck auf seine Anordnung und unter seiner Aufsicht gegen heftige nervöse Schmerzen und Schlaflosigkeit Morphium als Medikament unter wissenschaftlich vorgeschriebenen Regeln zuweilen benütze, ein weiterer Gebrauch aber durchaus nicht stattfinde.

Das „Frankfurter Journal" droht bei der Fortsetzung der Festschreibung den „Hamburger Nachrichten" mit einer Klarstellung der Thatfachen von anderer Seite.

Die „Freisinnige Zeitung" reproduzirt den Wortlaut des Arni-Paragraphe, nach welchem ein Beamter im Dienste des auswärtigen Amtes, welcher amtliche Schriftstücke, Anweisungen seiner Vorgesetzten oder deren Inhalt widerrechtlich mittheilt, mit Gefängnis oder schweren Strafen bedroht wird.

Schließlich meldet daselbe Blatt: Herr v. Kuffnerow, preussischer Gesandter in Hamburg, ist Knall und Fall entlassen worden, weil er zu Bismarck und dem berechtigten Artikel der „Hamburger Nachrichten" in Verbindung stehen soll. Eine ähnliche Meldung publizirt die „Hamburger Reform". Kuffnerow's Entlassung ist Thatfache. Derselbe ist mit seiner jungen Frau nach Italien abgereist.

Ueber die gestrige Sitzung des preussischen Herrenhauses haben wir ausführlich berichtet. Die kurze Rede Capriwi's und die Rede, in welcher Bismarck verherrlicht und die neue Sozialpolitik des Kaisers indirekt herabgesetzt wurde, bildet in politischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Viele Herrenhausmitglieder waren übereingekommen, bei Capriwi keine Visitenkarten abzugeben, weil dieser nicht schon bei dem kürzlichen Wiederbeginn der Sitzungen seine Antrittsrede gehalten. Viel bemerkt wurde auch der Schlusssatz der gestrigen Ansprache des Reichskanzlers Capriwi: „Es wird, wenn ein General vor Sie tritt, mehrere Worte nicht bedürfen, um Ihnen die Ueberzeugung zu geben, daß er sich auf diesem Boden leicht zurechtfinden und in diesen Empfindungen sich mit Ihnen Eins wissen und fühlen wird."

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die bevorstehende Reise Kaiser Wilhelm's nach Rußland veröffentlicht der „Grashdanin" nach Meldungen, die ihm aus russischen Hofkreisen zugegangen seien, ein längeres Programm.

Man nehme in Petersburg an, daß für den Aufenthalt des Kaisers in Rußland drei Wochen in Aussicht genommen sind; nach Beendigung der Manöver von Krasnoj-Selo würde Kaiser Wilhelm eine Rundreise durch die westliche Hälfte des Reiches unternehmen und dabei Moskau, Kiew und Warschau besuchen, wo man schon jetzt Vorbereitungen zum Empfang des hohen Gastes trifft, da das Gefolge des Kaisers voraussichtlich sehr groß sein werde.

Die Verhandlung der neuen deutschen Militärvorlage wird durch eine Rede Capriwi's über die auswärtige Lage eingeleitet werden. Wie verlautet, wird die Regierung etwaigen Herabsetzungen ihrer Forderungen entschieden widersprechen. Vereinigt mit den Freisinnigen, beantragt nämlich die Volkspartei die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht.

Die geplante Erleichterung im Paktwange an der elbisch-französischen Grenze soll zunächst darin bestehen, daß eine Einholung des Visums der deutschen Gesandtschaft in Paris wegfallen soll. Durch diese Erleichterung ist die Möglichkeit gegeben, in dringenden Fällen den Grenzübergang augenblicklich zu erreichen.

Die Organe der bisherigen deutschen Reichstagsmajorität, die sogenannte Kartellpresse, sind von der Thronrede des Kaisers Wilhelm nicht ganz befriedigt.

Die „Post" sagt, weite Kreise des Volkes berühren es schmerzlich, daß Fürst Bismarck's Rücktritt nicht gedacht sei; die „Hamburger Nachrichten" vermessen Aufklärungen, welche sie erhofft haben; die „Königliche Zeitung" bespricht die Thronrede ironischen Tones, die Nichterwähnung Bismarck's, welche jeden Vaterlandsfreund tief verletzen müsse, sei durchaus würdig und angemessen — dem jetzigen Reichstage gegenüber, welcher einem ungerechten und vernunftwidrigen Wahlrecht seine Macht verdanke.

Die Petersburger Journale finden in der deutschen Thronrede bloß zwei bemerkenswerthe Punkte: die neuerlichen Kreditforderungen für die Armee und die Maßnahmen zum Schutze der Arbeiter; sie besprechen demnach die Thronrede von diesem Gesichtspunkte aus.

Wie aus Sophia gemeldet wird, fand der bald vor seine Richter tretende Major Pantan die

her keinen Vertheidiger, da alle renommirten Advokaten sich ablehnend verhalten.

Mit 18 gegen 10 Stimmen hat das sogenannte republikanische National-Komitee in seiner am Montag in Paris abgehaltenen Sitzung die Aufrichterhaltung der boulangistischen Partei-Organisation beschlossen.

Das republikanische National-Komitee, in Erwägung, daß es die 144,000 tapferen Wähler von Paris und dem Seine-Departement, die sich von Neuem um das Programm der republikanischen Nationalpartei geschart haben, im Mißgeschick nicht verlassen darf, erklärt, es halte, ohne das Land durch Agitationen stören zu wollen, die gegenwärtig fruchtlos wären, sein Programm: Ausöhnung aller Franzosen und soziale Reformen, ungeschmälert aufrecht.

Mein General! Im Namen des republikanischen National-Komitees habe ich die Ehre, Ihnen beifolgende Tagesordnung zu übermitteln, welche in der heutigen Sitzung einmütig beschlossen wurde.

Der „Gaulois“ publiziert außerdem einen Bericht mit interessanten Details über den letzten Besuch, der fünf boulangistischen Apostel bei Boulanger.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

Die Gerson'schen Filter. Der Selbstmord Dr. Gerson's, des Erbauers eines der hiesigen Kunstfilter, bestätigt sich.

Die Gerson'schen Filter des provisorischen Wasserwerkes sollten pro Tag 5000 Kubikmeter Wasser liefern, haben aber nach mehrwöchentlichem Betrieb immer weniger und zuletzt kaum 1200 Kubikmeter geliefert.

Der Oberbürgermeister hat zu Assistenzärzten für das Uellerspital Dr. Albert Szabó und für das Barackenpital Dr. Arthur Freund ernannt.

Die Deputation, welche sich wegen Einweihung der Innerstädter Pfarrkirche gestern nach Gran begab, wurde von Sr. Eminenz dem Fürstprimas auf das freundlichste empfangen und erhielt die Versicherung, daß der Fürstprimas persönlich am 15. d. die Ein-

welhung der restaurirten Innerstädter Pfarrkirche celebriren werde. Die Deputation wurde vom Fürstprimas Mittags zur Tafel geladen.

Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung den Ministerialerlaß betreffend die Mehrkosten von 8000 fl. für den Religionsunterricht verhandelt.

Das Ofner Sommertheater soll am 15. d. eröffnet werden, demzufolge die Theaterkommission am Samstag dieses Theater untersuchen wird.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „So ist das Leben“), ferner: Der Kapitalist, Bester Waaren- u. Effektenbörse, Auszug aus dem „Közöny“, Wasserstand, sowie Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute Vormittags veränderlich, Nachmittags sonnig, Abends zogen sich jedoch schwere Wetterwolken zusammen und es fiel ein ziemlich ergiebiger Regen.

Ernennungen. Sr. Majestät hat ernannt: zu Bezirksrichtern: den S.-M.-Ujhelyer Unterrichtsreferenten Bela Szilagyi in Nyirbator, den Bajer Unterrichtsreferenten Franz Szerba in S.-M.-Basarhely, den Szolnoker Unterrichtsreferenten Bela Kiraly in Abadhalot, den Felsőviszer Unterrichtsreferenten Madar Dercsenyi in Tasnad; ferner den Gerichtshofnotar Dr. Stephan Dantel in Kronstadt zum Unterrichtsreferenten in Fogaras.

Die Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie. Im Obersthofmeisteramte wird — wie man uns aus Wien telegraphirt — bereits das Programm für die Vermählungsfeier der Erzherzogin Valerie festgesetzt.

Prinz Philipp von Koburg-Gotha und Prinzessin Louise sind heute Nachmittags aus Wien in Budapest eingetroffen.

Deputationen bei Ministern. In Vertretung der Klausenburger medizinischen Fakultät sprachen heute die Professoren Dr. Johann Bely, Dr. Sigmund Purjesch und Dr. Karl Lechner in Angelegenheit der Klausenburger Kliniken, deren vernachlässigter Zustand Neubauten und neue Einrichtungen notwendig erscheinen läßt, bei den Ministern Graf Julius Szapary und Graf Albin Csaky vor.

Prinzregent Sulpold von Baiern trifft am 17. d. aus München zu acht- bis zehntägigem Besuch in Wien ein und wird im Palais seiner Schwester, der Herzogin von Modena, absteigen

Ludwig Urbary, der gewesene Redakteur des „Pesti Naplo“, ist heute Morgens nach längerem Leiden an einer entsetzlichen Krankheit, dem Zungenkrebs, gestorben.

Schon als Rechtshörer begann Urbary, welcher 1842 geboren wurde, seine schriftstellerische Thätigkeit. Er schrieb Erzählungen, welche gerne gelesen wurden und die er später auch in Buchform herausgab.

Das Leichenbegängniß Ludwig Urbary's findet morgen, Freitag, 9. d., 4 Uhr Nachmittags, vom Todtenhause des Kerepeser Friedhofes aus statt.

Budapester Advokatenkammer. In der heute unter Vorsitz Emerich Dobossy's stattgehabten Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer wurde das von uns bereits mitgetheilte Ergebniß der Wahl der Funktionäre und des Ausschusses publizirt.

Kaiserin Eugenie ist nach einer Wiesbadener Depesche heute nach Komburg gereist, um Kaiserin Friedrich zu besuchen.

Betreffs einer Heirath zwischen dem russischen Thronfolger und der Prinzessin Margarethe von Preußen sind seit geraumer Zeit widersprechende Gerüchte in Umlauf.

Hoffhauspieler Fritz Krastel, welcher kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Hoffhauspieler feierte und aus diesem Anlasse mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet wurde, wurde heute Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen und stattete dem Monarchen für die ihm gewordene hohe Auszeichnung seinen

Dank ab. Der Kaiser empfing — wie man aus Wien meldet — den Künstler in überaus liebenswürdigster Weise und sagte unter Anderem: „Sie haben die Auszeichnung wohl verdient. Obwohl man Ihnen die „fünfundzwanzig“ nicht ansieht... Sie sind auf der Bühne noch so jung und frisch, daß ich mich immer freue, Sie zu sehen... Es ist merkwürdig, wie thätig Sie sind. Sie sind ja auch Professor am Konservatorium und Dichter. Das ist eine vielseitige Thätigkeit.“ In huldvollster Weise entließ hierauf der Monarch den Künstler.

\* Prinz Jerome Napoleon hält sich entschieden für den Hüter des Ruhmes und der Ehre des Hauses Bonaparte. Kaum hat er sich durch seinen Brief an Herrn Carnot lächerlich gemacht, so schreibt er an eine Dame, Frau Pauline Savari, welche die Absicht zu haben scheint, die Scheidung Napoleons I. von Josephine auf die Bühne zu bringen. Er sucht ihr begreiflich zu machen, daß diese Scheidung einen großartigen historischen Charakter hatte und es ihr nicht anstehe, an das Privatleben des Kaisers zu rühren. Darauf antwortet Frau Savari dem Prinzen, die Gestalt Napoleons I. gehöre der Geschichte, sie habe dieselbe bei den Schmeißlern und bei den Gegnern studirt und werde gerecht zu sein wissen — Se. Hoheit möge sich beruhigen.

\* Im Pasteur'schen Institute des Professors Höpfer wurde, obwohl dasselbe offiziell noch nicht eröffnet ist, bereits an sechszehn von Hundten gebissenen Individuen die Schutzimpfung vorgenommen. Die offizielle Eröffnung der Anstalt ist deshalb noch nicht erfolgt, weil der Minister des Innern, beziehungsweise der Handelsminister hinsichtlich der Unterbringung, sowie der unentgeltlichen Hierher- und Rückbeförderung der Patienten auf den ungarischen Staatsbahnen noch nicht verfügt hat. Von den bisherigen sechszehn Patienten wurden sieben bereits als vollkommen geheilt entlassen, während neun noch in Behandlung stehen. Der Fall des vor zwei Wochen im Kochspital verstorbenen Eszabärer Lehrers Joseph Hasman während sieben bereits als vollkommen geheilt entlassen, während neun noch in Behandlung stehen. Der Fall des vor zwei Wochen im Kochspital verstorbenen Eszabärer Lehrers Joseph Hasman während sieben bereits als vollkommen geheilt entlassen, während neun noch in Behandlung stehen. Der Fall des vor zwei Wochen im Kochspital verstorbenen Eszabärer Lehrers Joseph Hasman während sieben bereits als vollkommen geheilt entlassen, während neun noch in Behandlung stehen.

\* Gegen die Leichenverbrennung. Das Ministerium des Innern hat den Beschluß des Stadtrathes von Preßburg, welcher dem Wiener Verein für Leichenverbrennung „Flamme“ die Errichtung eines Crematoriums in Preßburg gestattet hatte, aufgegeben, da die Einführung der Leichenverbrennung in Ungarn wichtige öffentliche Interessen tangige und deshalb eine eingehende Berathung der Frage erfordere.

\* Die Schönheitskonkurrenz in Rom. Man meldet aus Rom: „Erst im letzten Augenblicke hat das Komite beschloffen, den ersten Schönheitspreis diesmal gar nicht zu vertheilen, und so erhielt Fel. Theresia Berger aus Wien nur den zweiten Preis, den dritten Preis erhielt Fel. Amalia Riccardi aus Turin, den vierten Fel. Jenny Cooper aus Wien, den fünften Fel. Cinabro aus Padua und den sechsten Fel. Dianchini aus Viterbo.“

\* Beamtenrestitution. Bei der heute in Künfkirchen stattgehabten Wahl der städtischen Beamten wurden einstimmig gewählt: zum Bürgermeister Adinger, zum ersten Senator Zavaros, zum Obernotar Majorosy, zum Oberstthal Fekete, zum Oberkassier Aronfy; der Obergespan ernannte zum Stadthauptmann Lechner, zum Physikus Dr. Koharics.

\* Briestauben im Dienste des Handels. Der Obermagazineur der Budapester „Elisabeth“-Dampfmühle, Herr Eduard Holzner, Ehrenpräsident des hiesigen Briestaubenzüchtervereins „Columbia“, ein passionirter Briestaubenzüchter, gab als solcher einem reisenden Vertreter der Mühle, der sich gestern auf eine Tour begab, zwei Briestauben mit dem Ersuchen mit, auf dem Wege dieselben auf der ersten Station der Freiheit wiederzugeben. Der Reisende trat gestern seine Tour an und ließ heute in Stuhlweißenburg die Tauben frei. Genau um 4 Uhr Nachmittags langten die zwei Tauben bei ihrem Schläge hier an und um halb 5 Uhr, also eine halbe Stunde später, erhielt Herr Holzner folgende Depesche aus Stuhlweißenburg: „Habe die Tauben soeben, um 2 Uhr 40 Minuten, freigelassen.“ Die Tauben, die somit eine halbe Stunde früher hier anlangten, als die Depesche, brachten Kopien des vom Vertreter an die Direktion der Mühle adressirten Briefes mit, welcher letzterer morgen, Freitag, Vormittags der Direktion zugestellt werden wird. Dieser Flug ist, abgesehen von seiner Bedeutung für die rasche Beförderung von Geschäftsbriefen, auch aus

dem Grunde interessant, weil es der erste gelungene Versuch ist, nicht-trainirte Briestauben zum ersten Male eine so große Distanz, wie es diejenige zwischen Budapest und Stuhlweißenburg ist, zurücklegen zu lassen.

\* Selbstmordversuch eines Einjährig-Freiwilligen. Aus Szegedin wird uns unterm heutigen über einen Selbstmordversuch berichtet, der wegen seines Motivs von besonderem Interesse ist. Unser Korrespondent schreibt:

Der Einjährig-Freiwillige im 46. Infanterie-Regiment Moriz Sachs, welcher die Charge eines Gefreiten bekleidet, fühlte sich gekränkt darüber, daß er nicht zum Korporal befördert wurde. Dies mochte den Vater des jungen Mannes, Leon Sachs, welcher Geschäftsführer eines Prohntzer Großhandlungshauses ist, zu dem allerdings unvorsichtigen Schritt bewegen haben, an dem Major des genannten Regiments, Pepsa, einen Bestechungsversuch zu machen. Er sandte demselben nämlich einen Brief mit 25 Gulden, welche dieser im Wege des Obersten Müller behufs Vermendung für wohlthätige Zwecke dem Bürgermeister Franz Palfy übermittelte. Leon Sachs, in der Meinung, daß das Geld angenommen wurde, sandte neuerlich 25 Gulden dem Hauptmann Klamm in Begleitung eines Schreibens, in welchem er den Genannten ersuchte, seinen Sohn besonders zu protegiren. Hauptmann Klamm übergab das Geld gleichfalls dem Obersten Müller, welcher auch diesen Betrag dem Bürgermeister überhäufte. Hauptmann Klamm richtete in lakonischen Worten an die Freiwilligen eine Ansprache und ermahnte dieselben, sich vor der Bestechung zu hüten, welche eines Soldaten unwürdig sei. Gleichzeitig erzählte er, ohne jedoch einen Namen zu nennen, daß der Vater eines Freiwilligen zwei höhere Offiziere zu bestechen versuchte. Er schloß seine Rede damit, er hoffe, daß der betreffende Freiwillige von der Handlungsweise seines Vaters keine Kenntniß habe. Gestern Nachmittags 4 Uhr, zehn Minuten nach Schluß der Instruktionstunde, erdröhnte an einem abseits gelegenen Orte der Kaserne am Marsplatz eine Detonation. Der Freiwillige Moriz Sachs hatte in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse gegen sich abgefeuert, deren einer fehlging, während die zweite Kugel ihm in der Kinnlade stecken blieb. Bei dem bedauernswerthen jungen Mann, welcher schwerverletzt ins Garnisonsspital befördert wurde, befand sich ein Brief, in welchem er der Ansprache des Hauptmannes Klamm in dankbarer Erinnerung unter die Augen zu treten. Nach Aussage der Ärzte dürfte der junge Mann in vier Wochen vollkommen hergestellt sein.

\* Unterhaltung. Der „Hevesmegyei társaság“ veranstaltet am 17. d. in der Klemen'schen Restauration eine mit Dilettantenvorstellung verbundene Tanzunterhaltung.

50,000 Singer'sche Nähmaschinen verbrannt. Eine fürchterliche Feuersbrunst hat eine der größten New-Yorker Nähmaschinen-Fabriken heimgesucht. In den umfangreichen Räumlichkeiten der „Singer Nähmaschinen-Manufacturing Company“, Elizabeth Port New-Yersey, nahe dem New-Yorker Hafen gelegen, wurde von einem mit rasender Schnelligkeit umherschweifenden Brand total eingeäschert. Die ganzen Vorräthe, fünfzigtausend Nähmaschinen, sind verbrannt. Der Werth des Schadens beziffert sich auf zwei Millionen Dollars. Dreitausendhundert Arbeiter sind durch die Katastrophe beschäftigungslos geworden.

\* Polizeinacht. Der 20jährige Selbstergehitte Georg Schmidt, Pfauengasse 13 wohnhaft, brachte sich heute in selbstmörderischer Absicht eine Schnittwunde am Halse bei, ohne sich erheblich zu verletzen. Eine ihm von seinem Meister angebotene häusliche Züchtigung soll ihn zur That bewogen haben. Er wurde auf die Klinik befördert.

\* Schauspieler und Reserve-Offizier. Ein interessanter Fall hat sich vor einigen Tagen in Paris zugetragen. Ein junger Mann, Schauspieler an einem subventionirten Theater in Paris, erhielt vor einigen Wochen den Auftrag, sich der für Reserve-Offizierskandidaten vorgeschriebenen Prüfung zu unterziehen. Er bestand dieselbe mit dem besten Erfolg und kehrte mit der sicheren Hoffnung zurück, bald zum Unterlieutenant befördert zu werden. Vor drei Tagen erhielt er nun eine Vorladung zum Platzkommando, wo ihm ein Offizier mittheilte, daß sein Advancement verworfen sei. Betroffen beehrte der Kandidat eine Erklärung. Man erwiderte ihm, daß er in der That gut klassifizirt sei, daß aber die Mitglieder der Prüfungs-Kommission von der Ansicht ausgingen, „der von ihm ausgeübte Beruf vertrage sich nicht mit der Würde des Grades, den er anstrebe.“ Natürlich hält sich der Kandidat damit nicht für geschlagen. Wie der „Gaulois“ berichtet, hat derselbe seinem Direktor die Sache erzählt, und dieser hat ihm versprochen, sich beim Minister zu beklagen. Ueberdies ist er entschlossen, wenn ihm nicht sein Recht widerfährt, bei dem Wiederzusammentreten der Kammern eine öffentliche Erklärung über diesen Vorfall hervorzurufen. Um so auffallender ist das Vorgehen der Kommission, als der jüngere Couelin sich in der Schlacht von Champigny als Reserve-Offizier die Militär-Medaille verdiente und auch ein Schauspieler der Comédie Française, Herr Baillet, ist schon seit mehreren Jahren Reserve-Lieutenant.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 80, und zwar: an Typhus 8, Blattern —, Scharlach 7,

Masern 55, Diphtheritis 3, Group —, Cholera —, Scharlachblattern 2, Trachoma 5, Keuchhusten —, Nohlauf —, Kranke in Stand der städtischen Spitaller 1882. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, in Spitälern 12. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenentzündung 5, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach 1, Typhus 2, Masern 1, Diphtheritis 2, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 15.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Dritter Tag. — Der Jockey-Club hatte heute den besten Tag in der diesjährigen Rennsaison. Begünstigt durch das herrlichste Frühlingswetter, gestaltete sich das Meeting zu einem überaus gelungenen Sportfeste, zu dessen Glanz ein sehr zahlreicher Besuch, speziell die Anwesenheit der gesammten Aristokratie und einer großer Anzahl hoher Militärs und die viel Anregung bietenden sporadischen Vorkommnisse beitrugen. In der Hofloge erschienen beim zweiten Rennen Prinz und Prinzessin von Koburg. Es waren ferner anwesend: der Minister Graf Julius Szapary und Baron Dracz, Korpskommandant Graf Jacsevič, FML. Horvath, Baron Edelsheim-Gyulay, die Grafen Tassilo Festetic, Julius und Stephan Karolyi, Madár, Manó und Géza Andráffy, Bürgermeister Karmay und Andere. Die Rennen waren durchwegs interessant; fast in allen Konkurrenzen erlitten die Favorits Schlappen. Das Ereigniß des Tages ist die Niederlage der Stute des Grafen Joseph Stubenberg „Trefor“, die mit noch acht Konkurrenten sich um die 10,000 Francs des Stutenpreises bewarb. Auf dem Wettmarkte war diese Stute nur mit hohem Aufgeld zu haben und manche Bookmakers acceptirten nur ungern Wettanträge für dieses Pferd, welches das in dasselbe gesetzte Vertrauen nicht zu rechtfertigen vermochte, da es nach scharfer Pace schon ziemlich ausgepumpt beim Distanzposten anlangte, wo Mik. Blaskovich's „Csalsa“ einen bedeutenden Vorsprung hatte, den die Stubenberg'sche Stute nicht mehr wettzumachen vermochte. „Trefor“ langte als Drittes an und mußte sich damit begnügen, seinen Einsatz gerettet zu haben. Im Frühjahrs-Versuchsrennen unterlag der Favorit „Goldschopf“ gegen Graf Festetic's „Johannsbach“ und im Steeplechase wußte „Gond“, der für den ausgesprochenen Sieger galt, nicht einmal ein Placement zu erhalten. Beim Totalisateur wurde die größte Gewinnquote 5:59 für den Sieg „Csalsa's“ bezahlt. Ueber den Verlauf der einzelnen Items berichten wir Folgendes:

1. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Dem Starter präsentirten sich „Blackberry“, „Zona“, „Novamira“, „Feld“, „Sziporka“, „Csangó“, „Nini“, „Dragonier“, „Amanda“, „Allegro“ und „Benczur“. Der Ablauf wird durch mehrere falsche Starts verzögert. Graf Batthyány's „Zona“ läuft der Gesellschaft davon, ist aber auf halber Bahn geschlagen; im Finish macht Graf J. Stubenberg's „Allegro“ schönes Rennen und mit ihm langt Baron Uchtritz's „Benczur“ und Graf Hendel's „Nini“ vor der Tribüne an. Nach einem forcirten Ritt gelingt es „Allegro“, um eine Länge vor „Benczur“ bei der Richterloge zu landen, „Nini“ erhält den dritten Platz. Totalisateur 5:14, Platz 25:38, 25:40.

2. „Stutenpreis“ [Daf]. (10,000 Francs, Distanz 2000 Meter.) Ins Rennen kamen Col. Anthony's „Electa“, desselben Eigentümers „Macte“, Ernst Blaskovich's „Kempes“, Mik. Blaskovich's „Csalsa“, Graf Tassilo Festetic's „Bonnie Aggie“, Graf Emerich Hunyady's „Weather“, Graf Stubenberg's „Trefor“, Capt. Violet's „Daphnia“, desselben Eigentümers „Thecla“. Die „Trefor“-Stute, welche favorisiert zum Start geht, liegt beim Ablauf im Hintertreffen, „Thecla“ führt bis zum Wasserturm, erhält dann die Peitsche und fällt zurück. Beim Distanzposten macht sich „Csalsa“ auf die Beine, um nach hartem Kampf gegen „Weather“, die schönes Rennen macht, zu siegen. „Weather“ erhält einen Theil der Einsätze und Reuegeld. „Trefor“ rettet mit schwerer Mühe den dritten Platz. Totalisateur 5:59, Platz 1 25:55, II 25:57, III 25:39.

3. „Frühjahrs-Versuchsrennen“ [Staatspreis]. (4000 Francs, Distanz 1300 Meter.) In diesem Item konkurriren Col. Anthony's „Goldschopf“, Graf Tassilo Festetic's „Johannsbach“ und Capt. Violet's „Epirus“. Der Hengst des Capt. Violet springt mit der Führung, gibt aber in der zweiten Hälfte der Bahn die Führung an „Johannsbach“, ab, der angesichts der Tribünen drei Meter Vorsprung hat; „Goldschopf“ erhält Peitsche und Sporn, kann aber trotz verweifelster Anstrengungen „Johannsbach“ den Sieg nicht entreißen, der um eine klare Länge gewinnt. „Goldschopf“ Zweites. Totalisateur 5:21, Platz 25:29, 25:27.

4. „Welter-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1300 Meter.) Es konkurriren Ritter v. Stern's „Belakunze“, Graf Emerich Hunyady's „Director“, Graf Hugo Hendel's „Saturn“, Baron Springer's „Liptalu“, Julius Sankovich's „Helena“, Graf Trauttmansdorff's „Georgine“, Graf Paul Festetic's „Lovelace“, Ernst Blaskovich's „Mereb“. Das Feld geht dicht geschlossen ab, aus dem Rudel galoppirt im letzten Drittel der an allen Wettstellen favorisirte Hengst „Mereb“, der im Canter gewinnt, als Zweites landet „Lovelace“, Drittes „Saturn“. Totalisateur 5:10, Platz 25:42, 25:181.

5. „Zuchtrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1300 Meter.) Es konkurriren Nikolaus Blaskovich's „Botrány“, Graf Tassilo Festetic's „Desdemona“, L. Schindler's „Mizzi“ und Baron Sigmund Uchtritz's

**Alvafi.** Zu Beginn dirigirt „Boirani“, der bei der Bewegung zurückfällt, um dem prächtig galoppirenden Alvafi die Führung zu überlassen, der ohne Schauffement um zwei Längen früher beim Ziel landet. Totalisateur 5: 11, Platz 25: 28, 25: 28.

6. **Claming = Stakes.** (Preis 1000 fl., Distanz 1400 Meter.) Das Rennen wird von Graf Emerich Szunyady's „Georg“, Hr. J. Hatton's a. d. Lady Milford und Andor Péchy's „All-right“ bestritten. Vom Start weg führt der Favoritengast „Georg“, der siegt, wie er will. Das Hatton'sche Pferd Zweites. Totalisateur 5: 9, Platz 25: 38, 25: 73.

7. **Verkaufs = Steeplechase.** (Preis 1000 fl., Distanz 4000 Meter.) Es konkurrierten J. Graf's „Gomb“, Graf Zdenko Kinsky's „Kincstar“ und Graf Julius Waldstein's „Don Cesar“. Alle Hindernisse werden tadellos genommen, bei der letzten Hürde befindet sich „Don Cesar“ an der Lete, nach dem Sprung erhält „Kincstar“ die Peitsche und es gelingt ihm, nach interessantem Finish seinen Rivalen um eine halbe Länge zu schlagen. Totalisateur: 5: 15, Platz 25: 44, 25: 53.

### Die Arbeiterbewegung. Der Bäderstrife.

Unter den strikenden Bäckergehilfen, deren Lager sich noch immer auf der Neupester Gelseninsel befindet, herrscht nicht mehr die anfängliche Eintracht und die entschlossene Ausdauer, mit welcher sie bisher für ihre Sache einstanden. Der von uns wiederholt registrierte Umstand, daß mehrere Bäckermeister, etwa 20 an der Zahl, die Forberungsbogen der Gehilfen vollinhaltlich unterschrieben, hatte in der vorgefrigen und gestrigen Nacht mehrere Desertionen von der Insel zur Folge, und obzwar unter dem Gros der Strikenden gegen ihre fahnenflüchtigen Kameraden die größte Erbitterung herrschte, die sich heute sogar in tumultuösen Szenen Luft machte, so ist ein, wenn auch kleiner Theil der Strikenden dennoch stuzig geworden und am heutigen Abend wurde von ihnen ganz laut der Wunsch geäußert, bei denjenigen Meistern, welche die Gehilfen-Forderungen bewilligt haben, die Arbeit wieder aufzunehmen. Vorläufig blieben die nachgiebigeren Elemente mit diesem ihren Wunsche in der Minorität, doch dürfte der morgige Tag jedenfalls eine Entscheidung in der Wendung herbeiführen.

Schon gestern berichteten wir, daß zwei Strikende, welche vorgestern Abends die Gelseninsel heimlich verlassen und die Nacht hindurch bei ihren alten Meistern gearbeitet hatten, von den durch das Strike-Komitee in die Stadt entenden Rundschaftern ausgeführt und bei ihrer gestern Früh erfolgten Rückkehr durch die Strikenden unter den schmächtigsten Beschimpfungen von der Insel fortgejagt wurden. Im Laufe der verfloffenen Nacht brachten die Rundschafter wieder die Nachricht, daß es „Deserteure“ gebe, welche bei der Arbeit „ertappt“ wurden. Sämtliche Strikenden erfuhren die Namen der Abtrünnigen und aus der auf der Insel herrschenden Stimmung war zu entnehmen, daß es einem solchen „Deserteur“, wenn er den Muth besäße, sich in das Strike-Lager zu wagen, hier nicht zum Ergehen würde. Und richtig fand sich ein derartiger, auf der Liste der Prospektirten stehender Pechvogel, der, mit von seinem Meister gesendeten Geschenken bespaßt, gegen fünf Uhr Nachmittags auf der Gelseninsel landete. Schon vorher hatte einer der gestern „Hinausgeworfenen“, der beim Wasserfächter Bäckermeister Brietta in Verwendung stehende Gehilfe Rudolf Kitér, durch eine vermittelnde Person die Strikenden eruchen lassen, ihn, da er mit sechs anderen, gleichfalls desertirten Genossen reumüthig in ihre Mitte zurückkehren wolle, daselbst wieder aufzunehmen. Es wurde ihm geantwortet, daß man von ihm, sowie von den übrigen „Verräthern“ nichts wissen wolle und daß sie es nicht wagen sollen, sich auf der Insel zu zeigen. Gerade inmitten der erregten Stimmung, deren Spitze gegen die Abtrünnigen gerichtet war, erfolgte die Landung des als solcher bekannten Anton Králík, eines von Beginn des Strikes an beim Bäckermeister Hankó (Kerepeserstraße) in Arbeit gebliebenen Vorarbeiters. Die Nachricht von der Ankunft Králík's verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den auf verschiedenen Punkten der Insel zerstreuten Strikenden, welche im Nu wie ein Mann sich um das Präsidial-Zelt scharten, in welchem Králík jedoch meldete, daß sein Meister durch ihn den Strikenden fünf Gulden übersende und daß er dieser Sendung einen Wagen Brod nachfolgen lassen werde. Die im Zelte anwesenden Mitglieder des Präsidiums und des Ordner-Komitees erklärten Králík, daß die Sendung Hankó's schon in Anbetracht der Person des Ueberbringers abgelehnt werde und sie riefen Králík, da vor dem Zelte bereits drohende Rufe gegen ihn erschollen, die Insel schleunigst zu verlassen. Králík verließ das Zelt durch den rückwärtigen Ausgang; um eventuellen Krawallen vorzubeugen, wurden ihm einige Ordner zur Begleitung beigegeben. Kaum befanden sich jedoch Králík und seine Schutzgarde im Freien, als ein aus mehreren hundert Mann bestehender Trupp Strikender unter wildem Geschrei: „Bringt den Verräther um! Werft ihn in die Donau!“ an ihn herangestürzt kam. Alsobald sah sich der zu Tode erschrockene „Deserteur“ von den Strikenden umringt und nur dem energischen Auftreten des auf den Tumult herbeigeeilten Präsidiums und des Ordner ist es zu verdanken, daß Králík nicht getödtet wurde. Die Ordner Joseph Kézánai und Julius Novák schützten den Bedrohten mit ihrem Leibe, aber die Strikenden, unter denen bis zum heutigen Tage strenge Manneszucht geherrscht, ließen alle Subordination außer Acht und machten Miene, Králík seinen Beschützern zu entreißen. All dies geschah unter ohrenbetäubendem Lärm, mit drohend gehaltenen Fäusten und hochgeschwungenen Stöcken, wobei überdies noch ein veritabler Steinhagel auf Králík und seine Beschützer niederregnete. Nur mit schwerer

Mühe gelang es, Králík auf die Fähre zu schaffen, welche sofort das Ufer verließ und den bis in die Mitte des Stromes mit Steinen und Erdschollen beworfenen Mann ans jenseitige Ufer brachte.

Die Strikenden standen noch unter der Wirkung des aufregenden Zwischenfalles, als ein Diener der Redaktion der Arbeiterblätter „Népszava“ und „Arbeiter-Wochenchronik“ auf der Insel erschien und unter den Strikenden Separat-Abdrücke eines Artikels der heutigen Nummer der genannten Blätter vertheilte. In diesem Artikel wird den Strikenden der Rath ertheilt, diejenigen Gehilfen, deren Meister die Forderungen acceptirt haben, zur Arbeit zurückkehren zu lassen. Diesbezüglich heißt es in dem besagten Artikel wörtlich: „Das Aufnehmen der Arbeit in jenen Backstuben, wo die Forderungen der Arbeiter angenommen werden, bietet die Vortheile, daß 1. die Zahl der Strikenden kleiner wird und dieselben daher leichter erhalten werden können; 2. daß die in Arbeit tretenden Kollegen die Strikenden ausgiebig unterstützen können, bis sämtliche Meister nachgeben, und Jeder wird es für seine moralische Verpflichtung halten, einen Theil seines Wochenlohnes zur Unterstützung der Strikenden zu opfern; 3. werden jene Bäckermeister, welche die Annahme der Forderungen verweigern, durch die Konkurrenz gezwungen, nachzugeben, da sie sonst ihren Kundenkreis verlieren und ihr Geschäft selbst zugrunde richten. Man wende nicht ein, daß die Disziplin gelockert werde. Jeder Einzelne der Strikenden, welche bis jetzt so nüchtern urtheilen, muß diese Nothwendigkeit erkennen. Die in Arbeit tretenden Kollegen müssen in ihrem eigenen Interesse die weiter Strikenden unterstützen, denn sie schaden sich selbst, wenn sie zulassen, daß die Uebrigen zu den früheren unmenschlichen Bedingungen in die Backstuben zurückkehren.“

Jeder Einzelne der Strikenden bekam ein Exemplar dieses Artikels, welcher mit Gier gelesen wurde und über dessen Inhalt sich alsbald ein erregter Meinungsaustausch entwickelte. Die überwiegende Majorität forderte mit leidenschaftlichen Geberden, daß das Präsidium sofort eine Verammlung einberufen und gegen die Propositionen der Arbeiterblätter Stellung nehmen solle. Die Uebrigen wünschten gleichfalls die Einberufung der Verammlung, suchten jedoch ihre Kameraden zur Nachgiebigkeit zu stimmen. Um halb 7 Uhr Abends erfolgte mittelst Hornsignals die Einberufung zur Versammlung. Sämtliche Strikenden nahmen in bichter Gruppe Aufstellung um den vom Strike-Präsidenten Oberhofer bestiegenen Tisch. Oberhofer eröffnete seinen Kameraden den von den Arbeiterblättern ertheilten Rath, dessen Annahme er ihnen empfahl. In ähnlichem Sinne sprach auch der Schriftführer Farkas, doch wurden beide Reden durch häufigen lärmenden Widerspruch unterbrochen. Die überwiegende Majorität der Versammlung forderte stürmisch die Aufrechterhaltung des Strikes in seinem vollen Maße. Zu einer meritorischen Beschlußfassung konnte es der erregten Stimmung und des großen Lärms halber nicht kommen; dieselbe wird in einem morgen Abends auf der Gelseninsel stattfindenden neuerlichen Verammlung der Strikenden erfolgen. Der Abend wurde den Strikenden durch ein plötzlich herausgebrochenes Gewitter, das in einen anhaltenden, starken Regen überging, gründlich verdorben. Was die Bäckermeister betrifft, verhielten sich dieselben im Laufe des heutigen Tages vollkommen passiv; in Folge der Hilfe der von der Insel desertirten Gehilfen war Gebäck in ziemlich ausreichendem Maße zu bekommen.

Die Budapester Zimmeraler-Gehilfen, welche gleichfalls ihre Lage verbessern wollen, werden am 11. d. in den Lokalitäten des Arbeiterklubs in der äußeren Trommelgasse Nr. 33 eine Verammlung abhalten. Gegenstände der Tagesordnung werden sein: Die Besprechung der Lage der Zimmeralergehilfen, die Sonntagsruhe, Zweck und Nothwendigkeit der Gründung eines Fachvereins.

Der Inhaber einer Bettwaaren-Fabrik, Emerich Pfeffermann, ersucht uns, mitzutheilen, daß er einer der Ersten war, der seinen Arbeitern die verlangte 20prozentige Lohnerhöhung bewilligte. Nichtsdestoweniger wurde ihm einige Tage nachher eine detaillirte Arbeitsliste mit den erhöhten Preisen zur neuerlichen Unterschrift vorgelegt, was er mit Rücksicht auf seine bereits ertheilte schriftliche Zusage ablehnen mußte. Dies hat vier seiner Arbeiter veranlaßt, die Herausgabe ihrer Arbeitsbücher zu verlangen.

### Theater, Kunst und Literatur. Die Jahres-Versammlung der Akademie.

— Dritter Tag. —  
Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, deren Hauptgegenstand die Mitgliederwahl war. Die Sitzung war sehr gut besucht; anwesend waren u. A. Koloman Tiba, Moriz Fókai, Baltasar Horváth u. c. Das Ergebnis der Wahl ist folgendes:  
Zum Direktionsmitglied wurde das ordentliche Mitglied Karl Keleti, Direktor des statistischen Landesbureaus, gewählt.  
In die erste Klasse wurden gewählt: zu Korrespondirenden Mitgliedern: Dr. Julius Pastner (mit 39 gegen 8 Stimmen) und Dr. Bernhard Munkácsi (37—11).  
In die zweite Klasse: zum Ehrenmitglied: Benjamin v. Kállay (46—2); zum ordentlichen Mitglied: Paul Hofmann (41—7).  
Radislaus Réthy, der Einzige von 22 Empfohlenen, den die Klasse zum Korrespondirenden Mitglied kandidirt hatte, fiel durch, da er nicht die Zweidrittel-Majorität erhielt (30 Ja, 18 Nein).  
In die dritte Klasse: Ehrenmitglied: Ministerialrath Dr. Joseph Markulovský (39—6); ordentliche Mitglieder: Dr. Géza Eny (36—6), Eugen Gottbard (31—7).

Professor Ferdinand Klug (30—7); auswärtige Mitglieder: Arthur Luwers (21—3), Leopold Kroneder (21—3).

Zum Sekretär der zweiten Klasse wurde mit 40 gegen 2 Stimmen Emerich Bauer gewählt.

Der Direktionsrath der Akademie hielt Mittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben befand sich außer den laufenden wirtschaftlichen Angelegenheiten die Meldung von dem Ableben des Direktionsrathsmitgliedes Grafen Julius Andrássy und die in Folge dessen nötig gewordene Wahl eines Direktionsrathsmitgliedes aus der Reihe der Gründer. In der Sitzung erschienen von Gründer-Mitgliedern des Direktionsrathes: Koloman Tiba, Baron Nikolaus Bay und Joseph Szlavay, ferner Paul Hunfalvy, Paul Gyulati, Anton Zachy, Karl Lhan, Joseph Szabó, Julius Kauh, Wilhelm Frankó, Koloman Szily und Koloman Fehérpataky. Präsident Baron Lorand Eötvös meldete das Ableben des Direktionsmitgliedes Grafen Julius Andrássy, dessen eifriges Wirken im Interesse der Akademie er in einem warmen Nachrufe hervorhob. Die Wahl des neuen Mitgliedes fiel einstimmig auf den hochberzigen Mäcen der ungarischen Wissenschaft, Andor Semsey.

\* (Königliche Oper.) Das zweite Gastspiel der Frau Caliga-Fhle aus Augsburg verlief ohne jede Ueberraschung. Ihre Valentine ist eine durchaus achtbare und durchaus mittelmäßige Leistung, welche der Brunhilde gegenüber keine neuen Vorzüge und Fehler ans Licht brachte. Die Königin Margarethe sang heute — wenn wir nicht irren, zum ersten Male — Frau Abrahám mit sauberer Koloratur und gutem Geschma, jedoch nicht ohne einige Anstrengung.

\* In der k. u. Oper wird am Samstag „Car-men“ gegeben, Fr. Olga Wabilljiewics wird die Titelfrolle singen.

### Gerichtshalle.

Budapest, 8. Mai. (Urkundenfälschung.) Wir haben gemeldet, daß Untersuchungsrichter Dr. Karl Stippl den Dampfmaschinen-Eigenthümer in Klempst Johann Adamovicz und dessen Schwiegermutter, Frau Karl Bor, die wegen Dokumentenfälschungen in der Höhe von 40,000 fl. in Untersuchungshaft gezogen wurden, mit der Motivirung aus der Haft entließ, daß dieselben zuständig seien, einen ordentlichen Wohnsitz und Immobilien besitzen, in Folge dessen kein Fluchtverdacht vorliege. Die königliche Staatsanwaltschaft widersetzte sich dieser Freilassung; der Gerichtshof bestätigte jedoch den Bescheid des Untersuchungsrichters. Mittlerweile wurde über das Vermögen des Adamovicz der Konkurs verhängt, doch konnte ihm der bezügliche Bescheid nicht zugestellt werden. Da nun in der Konkursmasse verhältnismäßig sehr wenig vorgefunden wurde, erblickte die königliche Staatsanwaltschaft in dem Vorgehen Adamovicz' die Anzeichen einer betrügerischen Krida und Staatsanwalt Emerich Havas beantragte gestern, Johann Adamovicz wegen Verbrechen der Fälschung öffentlicher Urkunden und Fälschung von Privaturkunden, sowie wegen der neuesten aufgetauchten betrügerischen Krida mit Rücksicht auf die vorliegende Verbrechen-Konkulation, sowie mit Rücksicht auf die Unverläßlichkeit der Person in Bewahrungshaft zu nehmen. Zugleich beantragte der Staatsanwalt in Hinsicht auf die Wichtigkeit des Falles, nicht einen Unterrichter, sondern einen Gerichtsrath mit der Untersuchung zu betrauen. Heute Vormittags verhandelte der vom Gerichtshof ernannte Gerichtsrath Semlye den Johann Adamovicz und verhängte über denselben nach längerem Verhör die Untersuchungshaft. Hinsichtlich der Frau Karl Bor hat der Staatsanwalt, da keine neuerlichen belastenden Momente aufgetaucht waren, keinen Antrag gestellt.

— (Die Demonstration vor der Walzmühle.) Im Sinne des von uns vorgestern mitgetheilten staatsanwaltschaftlichen Antrages hat der Gerichtshof den Mühlenarbeiter Johann Zajblit und dessen fünf Genossen wegen des Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen Private unter Anklage gestellt. Da die Angeklagten gegen diesen Gerichtsbeschluss nicht appellirten, wurde die Verhandlung für den 12. d. anberaumt. Die Verteidigung hat Advokat Dr. Géza Kenedi übernommen.

### Offener Sprechsaal. \*)

Ein unerlässliches Erforderniß schneller Genesung bildet für den durch Krankheiten abgemagerten und entkräfteten Körper eine Nahrung, welche den geschwächten Organen nicht nur das schwierige Geschäft der Verdauung aufbürdet, sondern die nährenden Stoffe in einer direkt zur Aufnahme in die Säfte geeigneten Form enthält. Ein solches Nahrungsmittel ist Kemmerich's Fleisch-Bepton, das vorähnlichen Präparaten den Vorzug besitzt, keinerlei Verdauungsstörungen zu veranlassen, kein Durstgefühl zu erregen, angenehm zu schmecken und dennoch an Nährwerth keinem „Beptone“ nachzusehen, vielmehr alle darin zu übertreffen.

Im Rumbach'schen Neubau  
Ede Josephring und Kellerstraße  
**eine große Kaffeehaus-Lokalität,**  
mehrere Wohnungen u. Gewölblokale  
per 1. August zu vermieten. Näheres daselbst.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**BORSZÉKER WASSER!!!**  
**SPRITZER!**

trinken wir!  
Anschließliche Hauptniederlage bei **Füspök Ferencz,**  
Weinhändler, Budapest, V., Nador-utca 9.

Die Kanzlei des Advokaten  
**Dr. Jakob Schnitzer**  
befindet sich seit dem 7. Mai l. J.: Budapest, 7. Bezirk,  
Theresienring Nr. 34. 34646

**10% billiger**  
als die bisherigen 34538

**Ausverkaufspreise**

bis 15. Mai sämtlicher Waarenvorräthe.  
**TESTORY, Palais Haas.**  
Vom 15. Mai: Waiqnergasse Nr. 24.



**Schafwoll-Wasch- und Kommissions-**  
**Aktien-Gesellschaft,**

Budapest, V., Kárpátgasse 9.

Bei Beginn der Saison erlauben wir uns,  
**p. t. Wolleproduzenten und**  
**Wollehändler**

Höflichst einzuladen, uns auch heuer mit ihren Aufträgen  
zu beehren, indem wir, gestützt auf das vorzügliche Renommée,  
welches sich unsere

**Wollwäscherei**

während ihres vielfährigen Bestandes errungen hat, die In-  
anspruchnahme unserer Dienste angelegentlichst empfehlen.  
Auf Verlangen dienen wir voll Entgegenkommen mit  
ausführlichem Programme, sowie mit allen Aufklärungen.

**Die Direktion**  
der ersten ungarischen Schafwoll-Wasch- und  
Kommissions-Aktien-Gesellschaft.  
34442

**In der 1. ung. Glasmaleri-Anstalt von**  
**Eduard Kratzmann,**

jetzt im eigenen Hause 7. Bez., Nefelejtsgasse 58,  
Eingang von der Damjanichgasse, ist ein großes  
Kunstfenster bei freiem Eintritt zu besichtigen.  
Dasselbe ist von Sr. Exzellenz Bischof von Eszék für  
die Kirche in Tatra-Füred gespendet und stellt den heil.  
Georg im Kampfe mit dem Drachen dar. Das Fenster  
bleibt ausgeführt von Sonntag den 11. Mai bis Mittwoch  
den 14. Mai von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Dr. Szili Adolf**  
ügyvédi irodáját  
az V. Arany János-utca 34. számú  
háza helyezett át.

**Operationen mit Lustgas!**  
Anästhesie mit Gebisse unter Garantie, dauerhafteste  
Nomben, Preise mäßig, im Atelier des  
**Zahnarzt W. DICK,**  
BUDAPEST, IV., Kristof-tér 8. 33

**Telegramme.**

**Karlowitz, 8. Mai.** Der königl. Kommissär  
Dr. Nikolic ist in Begleitung des Kongress-  
Vizepräsidenten Dumcsa, des Kongress-Kanzlei-  
direktors Popovits von Budapest mit dem  
Semtiner Zug hier eingetroffen. Sobald der Kom-  
missär seinen Salonwagen verlassen hatte, intonierte  
die Militärkapelle die Hymne; die Ehrenkompanie  
leistete die übliche Ehrenbeugung. Am Bahnhofe  
wurde Dr. Nikolic vom Patriarchen Bran-  
kovic, dem Sektionschef Stankovic, den  
Sekretären Forgacs und Szirics und vielen  
Deputirten empfangen. Dr. Nikolic  
wurde von dem zahlreichen Publikum lebhaft und  
sympathisch begrüßt.

**Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.)**  
Der altzechische Klub beschloß heute,  
bezüglich der Dienstag vorzunehmenden Wahl der  
Delegationsmitglieder den Deut-  
schen im Kompromißwege vier Mandate  
anzubieten und den Jungzechen freiwillig  
ein Mandat zu gewähren, so daß also, da Böhmen  
zehn Delegationen zu wählen hat, auf die Altzechen  
selbst fünf Mandate entfallen würden. Es ist zu  
erwarten, daß die Deutschen das vorgeschlagene  
Kompromiß annehmen.

**Wien, 8. Mai. (Abgeordnetenhaus.)**  
Auf Anfrage Kaiser's erklärt der Vorsitzende Chlum-  
meczky, er bedauere den schwachen Besuch des Hauses,  
er habe die Erkrankungsfälle, den einzigen triftigen  
Entschuldigungsgrund des Fernbleibens, jederzeit be-  
kanntgegeben; er glaube nicht, daß das Vorkommen  
noch in dieser Session zur Berathung gelangt, er  
könne für die nächste Session, wo hoffentlich wieder  
Präsident Smolka präsidiren wird, keine Zusage  
machen. (Beifall.) Sodann wird die Spezialdebatte des

Budgets fortgesetzt. Es wurden mehrere Kapitel des  
Handelsministeriums angenommen. Die Berathung wird  
in der Abend Sitzung fortgesetzt. Die Regierung legte  
einen Gesetzentwurf betreffs Maßregeln gegen die Re-  
blaus vor. Herbst beantragt, das Mauthengesetz  
in der heutigen Abend Sitzung zu beraten. Vizeprä-  
sident will den Gegenstand auf die Tagesordnung  
der ersten Sitzung nach der Budgetdebatte stellen, wor-  
auf der Antrag Herbst's mit 95 gegen 60 Stimmen  
abgelehnt wird.

**Wien, 8. Mai.** In der Abend Sitzung des  
Abgeordnetenhauses wurden verschiedene  
bisherige Vorlagen in der zweiten und dritten Lesung  
angenommen, gleichwie das Gesetz, womit die Regie-  
rung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen  
mit der Türkei, Bulgarien und  
Egypten bis 31. Dezember 1890 provisorisch zu  
regeln.

**Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.)**  
Die gestrigen Worte des Herrenhausmitgliedes  
Pfuel, ob es denn nicht gehe, daß uns Bismarck  
immer gegenwärtig sei, hatten,  
wie sich heute zeigt, nicht bloß einen rhetorischen  
Wahrscheinlichkeitscharakter, sondern einen praktischen Zweck,  
denn, wie gemeldet wird, wurde heute bereits im  
Herrenhause eine Geldsammlung eingeleitet, um  
Bismarck's immer währende Anwesen-  
heit im Hause zu bewirken, und zwar in der  
Form einer Marmorbüste, die an einem all-  
gemein sichtbaren Punkte des Hauses, wahrscheinlich  
im Sitzungssaale selbst, von Künstlerhand ausgeführt,  
aufgestellt werden soll.

Die Nachricht von der Abberufung Kusserow's  
aus Hamburg hat einen tiefen Eindruck  
gemacht; sie wird dementsprechend, trotzdem aber  
wird an ihrer Wichtigkeit geglaubt. Um der Affaire  
den Stachel zu nehmen, wird gemeldet, daß er nicht  
gegangen worden sei, sondern selbst seinen Abschied  
erbeten habe. Ob ihm nicht nahegelegt wurde, zu  
demissioniren, darüber wird geschwiegen.

Wies besprochen wird heute eine kurze Notiz  
der „Post“, welche beweist, mit welcher Empfind-  
lichkeit man jetzt bei Hofe die Schritte jedes Ein-  
zelnen verfolgt. Prinz Carolath, derselbe, der vor  
den Neuwahlen eine flammende Rede gegen das  
System des antisozialistischen Polizeidrucks gehalten,  
wurde offenbar von daher für den Gegner aller  
Bismarck'schen Traditionen gehalten. Nun wurde  
seine Ankunft zur Reichstagsöffnung gemeldet,  
aber er kam nicht und heute schreibt die „Post“,  
daß die Abwesenheit des Prinzen im Weißen Saale  
vielfach kommentirt wurde. Daß diese Kommentare bei  
Hofe angestellt wurden, scheint bei den Beziehungen  
der „Post“ umso mehr außer Zweifel, als die  
Kommentare von anderer Seite von dem Blatte kaum  
der Erwähnung gewürdigt wurden. Daß der Kaiser  
das Ausnahmengesetz gänzlich fallen lassen will, steht  
nun fast außer Zweifel, da Minister Berlepsch,  
der bekanntlich in den letzten Stunden des Bismarck'schen  
Regimes über persönliche Initiative des  
Kaisers in die Regierung berufen wurde, sich dieser  
Tage im Schoße des Staatsministeriums als ent-  
schiedener Gegner des Gesetzes erklärte.

**Hamburg, 8. Mai.** Gegenüber dem gestri-  
gen Artikel der „Hamburger Reform“ betreffs des  
preussischen Gesandten Kusserow erfährt der  
„Hamburger Korrespondent“ authentisch: Kus-  
serow hat behufs Verheirathung einen sechs-  
wöchentlichen Urlaub erbeten, den der  
Kaiser mit dem Ausdrucke seiner Glück-  
wünsche bewilligte. Die Behauptung,  
der Gesandte sei entlassen worden, ist un-  
wahr. Die Andeutung, Kusserow stehe mit dem viel-  
besprochenen Artikel der „Hamburger Nach-  
richten“ in Verbindung, entbehrt jeder tatsäch-  
lichen Unterlage.

**Paris, 8. Mai.** In der Kammer Sitzung  
verlangt Laur in Angelegenheit des Credit  
Foncier und über die Verwendung der Fonds  
der Sparkassen zu interpelliren. Minister Rou-  
vier bittet, diese zwei Fragen, die in keinem Zu-  
sammenhange stehen, zu trennen. Die Interpellation  
in Betreff der Sparkassenfonds wird sodann für den  
17. Mai festgesetzt. Die Kammer beschließt die so-  
fortige Debatte über die Interpellation betreffs  
des Credit Foncier. Laur verliest ein heute Mor-  
gens veröffentlichtes Schreiben Leveque's und  
sagt, er wolle diesem Exposé nichts weiter hinzu-  
fügen; er hoffe, daß dem Lande vollständige Auf-  
klärungen geboten werden. Minister Rouvier  
erwidert, er habe das Demissionsschreiben Leve-  
que's Herrn Christophle mitgetheilt, der  
dasselbe sehr ausführlich beantwortete. Ueberdies  
habe der Verwaltungsrath des Credit Foncier, wel-  
cher die Vorwürfe Leveque's kannte, Herrn  
Christophle neuerdings sein volles Vertrauen  
ausgedrückt. Unter solchen Umständen konnte die  
Regierung die Demission Leveque's nur an-  
nehmen. Die Regierung könne sich in die Gebahrung  
des Credit Foncier nicht einmengen; es sei Sache  
der betroffenen Personen, die Details zu liefern.  
Sodann ergreift Leveque das Wort. Leveque  
erneuert die in seinem Schreiben vorgebrachten Be-  
schwerden wegen statutenwidriger Verwaltung durch  
Christophle und fordert die Einsetzung einer Enquete-  
kommission seitens der Kammer. — Christophle  
entgegnet, die von Leveque kritisirten Thatsachen  
hätten immer existirt und beständen in Ausgaben  
für die Publizität. Der „Credit Foncier“, welcher

stets dargeliehene Gelder verwalte, müsse sich die öffent-  
liche Meinung günstig erhalten. Ferner versichert,  
daß die Gebahrung des Instituts seit zwölf Jahren  
eine durchaus korrekte und vom Glücke begünstigt  
gewesene sei. Wenn die Kammer sich für nicht  
genügend aufgeklärt in dieser Sache hält und eine  
Enquete wünscht, so sei er bereit, diesem Wunsche  
zu willfahren, aber diese Enquete müsse von  
kompetenten Persönlichkeiten veranstaltet werden, um  
nicht den Kredit eines großen Instituts zu kompro-  
mittiren, bei welchem ungeheure Interessen enga-  
girt seien. Er sei bereit, sich diesbezüglich mit  
dem Finanzminister ins Einvernehmen zu setzen.  
Nach einigen Bemerkungen der Minister Rouvier  
und Freycinet nimmt die Kammer fast ein-  
stimmig eine Tagesordnung an, welche besagt, daß  
die Kammer auf die Wachsamkeit  
der Regierung zählen. Mehrere Deputirte  
hatten eine parlamentarische Enquete gefordert, aber  
die Regierung hatte eine solche als unnütz zurück-  
gewiesen, da sie bereit sei, die Untersuchung durch  
ihre Organe zu pflegen.

**Paris, 8. Mai.** Im Prozesse der  
„Société Métaux“ hielten heute die Vertreter  
der Civilparteien ihre Plaidoyers. Advokat  
Jullemier, Vertreter einer Gruppe Aktionäre,  
hob hervor, Joubert sei zulezt der eifrigste Mit-  
arbeiter Secretar's gewesen und für die Verthei-  
lung der fiktiven Dividende unbedingt verantwortlich zu  
machen.

**Rom, 8. Mai.** „Esercito Italiano“ erklärt,  
daß die Regierung trotz der fortgesetzten neuen  
Rüstungen der großen europäischen Staaten die  
bisher im Militärbudget festgesetzte Sparsamkeit  
aufrecht halte, daß sie aber andererseits fest ent-  
schlossen sei, durchaus nicht an jenen Ausgaben  
zu rühren, deren Verminderung die Sicherheit des  
Staates oder die völlige Einhaltung der einge-  
gangenen Verpflichtungen kompromittiren würde.

**Rom, 8. Mai.** Der Papst empfing Mit-  
tags in Anwesenheit von acht Kardinalen und der  
Botschafter Revertera und Schlözer im  
Herzogssaale die Pilger aus Deutschland.  
Die vom Grafen Galen verlesene Adresse gibt  
der Liebe und Dankbarkeit für den heil. Vater für  
dessen Aktion zu Gunsten der deutschen und baireri-  
schen Katholiken Ausdruck. Der Papst erinnerte  
in seiner Antwort zunächst an die hundertjährige  
Feier des Papstes Gregor des Großen und hob  
rühmend dessen Thaten zu Gunsten der Völker  
Europas hervor. Sodann sprach der Papst von der  
Kirchlichen Lage in Deutschland, wo  
der Krieg gegen die Kirche beendet sei und wo man  
durch die Abschaffung der der Kirche feindlichen Ge-  
setze zu besseren Entschlüssen gelangt sei; er zählte  
auf die Grobmutigkeit des Kaisers  
und die Beständigkeit der Katholiken, um das Werk  
der Pazifikation zu vollenden. Schließlich segnete  
der Papst Deutschland. Hierauf empfing der Papst  
die Mitglieder des Komites und unterhielt sich vor  
dem Verlassen des Saales mit den Botschaftern  
Revertera und Schlözer.

**Rom, 8. Mai.** Die katholischen Journale ver-  
öffentlichen die lateinische Antwort des Papstes  
auf die Adresse der deutschen Pil-  
ger, aus welcher folgende Stelle hervorzuhelien  
ist: „Verschiedene Ursachen — sagte der Papst —  
lassen uns Dasjenige erhoffen, was wir wünschen:  
den erhabenen Sinn und die Willigkeit des erlauchten  
Kaisers, die Beständigkeit der Männer, welche seit  
Langem insbesondere in der gesetzgebenden Ver-  
sammlung müthig für die Rechte der Kirche  
kämpfen und die Eintracht aller deutschen Ka-  
tholiken.“

**Warschau, 8. Mai.** Vierunddreißig  
Studenten der hiesigen Universität wurden  
von der Universität ausgeschlossen und po-  
liceilich von hier ausgewiesen. Als Grund  
wird angegeben, daß diese Studenten die „Lagen“  
nicht eingezahlt haben.

**Belgrad, 8. Mai.** Das Amtsblatt publizirt  
ein Reskript des Finanzministers an alle Zollämter,  
wornin dieselben aufgefordert werden, nur auf ser-  
bischen Boden gewachsenem Getreide Ur-  
sprungszengnisse auszustellen, da nur  
solches in Oesterreich-Ungarn besondere  
Begünstigungen beanspruchen darf und Serbien kein  
Interesse habe, fremdem Getreide die Einfuhr in  
Oesterreich zu erleichtern.

**Belgrad, 8. Mai.** Ein eben erschienener Atlas  
publizirt die Pensionirung und Veretzung  
in Disponibilität sämtlicher Kreisger-  
ichtspräsidenten von Serbien, welche der  
Fortschrittspartei angehören, und er-  
nennt an ihrer Stelle neue Kreisgerichtspräsidenten,  
welche der Regierungspartei angehören. — Von  
offiziöser Seite werden die Nachrichten über die  
Umtriebe der bulgarischen Emi-  
granten in Serbien als tendenziös und er-  
funden bezeichnet. Der als russischer Agitator  
genannte Schuljagin sei nur ein Vertreter der  
russischen Geschäftswelt, welcher in Serbien herun-  
reißt, um Handelsverbindungen der serbischen Dele-  
gation und Kaufleute mit Rußland herzustellen.

**Washington, 8. Mai.** Die Senatoren Well  
und Teller kündigten die Absicht an, an Stelle  
der dem Kongresse gegenwärtig vorliegenden Silber-  
bill andere Entwürfe einzubringen.

Prag, 8. Mai. Bei der Karolinenthaler Bezirks-

Wien, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Ein Communiqué der Südbahndirektion

Die Dividende der Wiener Baugesellschaft beträgt 1 1/2 fl. gegen 5 fl. im Vorjahre.

Wien, 8. Mai. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 76.90, 5proz. österreichische Papierrente 87.20, Silberrente 77.10, österreichische Goldrente 94.90, 4proz. ungar. Goldrente 88.90, 5proz. ungar. Papierrente 85.70, ungar. Ostbahn-Obligationen 162.10, österr. Staatsrenten 162.10, österr. Staatsbahn 96.40, Südbahnen 58.20, Karl Ludwigbahn 85.10, Kaiser-Oberberger Bahn 69.60, rumänische Bahnaktien 230.80, russische Banknoten 230.80, Wechsel per Wien 172.10, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 71.20, ungar. Landesbank-Aktien 99.50, Estkompte und Wechselbank 99.50, Estkompte und Wechselbank 99.50, Festigkeit des Bankenmarktes auf andauernde Deckungen beliebt bei gleichzeitig günstiger Tendenz des internationalen Rentenmarktes. Montanwerte Anfangs behauptet, später nachgebend, auf niedriges Glasgow. Deutsche Bahnen fest, österreichische gut gefragt. Schlußmäßig abgeschwächt auf meiste Plätze. Russische Werte sehr fest. Nachbörse: 4proz. ungarische Goldrente 88.75, österreichische Kreditaktien 161.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 96.25, Südbahn-Aktien 58.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 85.10. Fest.

Frankfurt, 8. Mai. (Schlußkurs.) 4 1/2proz. Papierrente 76.90, öst. Papierrente 87.20, 4proz. ungarische Goldrente 88.95, 5proz. ungarische Papierrente 85.60, österreichische Kreditaktien 161.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 96.25, Südbahn-Aktien 58.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 85.10, Estkompte und Wechselbank 99.50, Festigkeit des Bankenmarktes auf andauernde Deckungen beliebt bei gleichzeitig günstiger Tendenz des internationalen Rentenmarktes. Montanwerte Anfangs behauptet, später nachgebend, auf niedriges Glasgow. Deutsche Bahnen fest, österreichische gut gefragt. Schlußmäßig abgeschwächt auf meiste Plätze. Russische Werte sehr fest. Nachbörse: 4proz. ungarische Goldrente 88.75, österreichische Kreditaktien 161.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 96.25, Südbahn-Aktien 58.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 85.10. Fest.

Frankfurt, 8. Mai. (Abendkassette.) Oesterr. Kreditaktien 257.87, Oesterr. Staatsbahnaktien 191.87, Südbahn 106.00, 4proz. ungar. Goldrente 88.70, vierprozentige österr. Goldrente 85.00, 4proz. ungar. Silberrente 85.00, ungarisch-österreichische Staatsbahn 96.25, ungar. Waffensabrik 75.50, ungar. Hypothekbank-Aktien 169.25, Unionbank 208.62, Elektrizitäts-Aktien 104.00. Fest. Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 258.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 191.62, Südbahnaktien 106.12.

Paris, 8. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 89.22, 4 1/2proz. Rente 105.85, österr.-ung. Staatsbahnaktien 482.50, Südbahnaktien 286.25, franz. amor. Anleihe 92.90, ungar. Eisenbahn-Anleihen 575.00, 4proz. ungar. Goldrente 89.00, Ottomanebank 575.00, österreichische Bodenkredit 997.50, Türkenlose 79.25, Banque de Paris 795.00, Unentschieden.

London, 8. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Nm. 202.75, per September-Oktober Nm. 187.00, Roggen per Mai Nm. 166.75, per September-Oktober Nm. 153.50, Hafer per Mai Nm. 169.00, per September-Oktober Nm. 145.00. Rüböl per Mai Nm. 73.80, per September-Oktober Nm. 58.60. Spiritus per Mai-Juni Nm. 34.00, per August-September Nm. 35.00. Weizen besser, Roggen flau, Hafer fest, Del besser, Spiritus matt.

Breslau, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen 18.90, Roggen 17.10, Hafer 16.20, Keps 52.80, Mais 13.50, Del 71.00.

Stettin, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni-Juli Nm. 197.50, per September-Oktober Nm. 162.00, per September-Oktober Nm. 160.50. Rüböl per Mai Nm. 71.50, per September-Oktober Nm. 53.90, mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 34.10, per Mai-Juni Nm. 33.75, per August-September Nm. 34.75.

Wien, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 21.30, per Juli Nm. 16.40, Roggen per Mai Nm. 16.80, per Juli Nm. 16.40. Rüböl per Mai Nm. 70.80, per Oktober Nm. 61.40 per 100 Kilo.

Paris, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.10, per Juni 25.10, per Juli-August 24.60, per vier letzten Monate 23.90. Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.60, per Juni 53.75, per Juli-August 54.25, per vier letzten Monate 54.00. Rüböl per laufenden Monat 70.50, per Juni 70.50, per Juli-August 70.50, per vier letzten Monate 69.50. Spiritus per laufenden Monat 36.75, per Juni 37.00, per Juli-August 37.50, per vier letzten Monate 38.00. Weizen und Mehl matt, Del behauptet, Spiritus matt. Wetter: Schön.

Hamburg, 7. Mai. Petroleum loco Nm. 6.80, per August-Dezember Nm. 7.10. Still.

Bremen, 7. Mai. Petroleum loco Nm. 6.70. Fest.

Newyork, 7. Mai. Petroleum in Newyork, Type Ive Certif. 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 2.85, No. 1 Weizen loco 100.00, per Mai 98.25, per Juni 97.25, per Juli 96.00, Getreidefracht 1.25, Mais loco 44.75, per Juni 41.25.

Wien, 8. Mai. (Spiritus.) Auch heute blieb prompter Kontingent-Spiritus 12 1/2 fl. Geld, 12 1/2 fl. Brief, ohne daß ein Geschäft zu Stande kam.

(Wiener Fruchtbörsen vom 8. Mai.) (Privat-Telegramm.) Der heute publizierte ungarische Saatenstandsbericht hat die überschwänglichen Hoffnungen auf die kommende Ernte einigermaßen abgeschwächt. Die Tendenz des Marktes war demgemäß eine festere, ohne daß aber erwähnenswerthe Kursveränderungen vorgekommen wären. Amittich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 45 fr., Weizen per Mai-Juni von 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 45 fr., per Herbst von 7 fl. 83 fr. bis 7 fl. 88 fr. Roggen per Frühjahr von 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 20 fr., Roggen per Mai-Juni von 7 fl. 85 fr. bis 7 fl. 95 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 55 fr. Mais per Mai-Juni von 5 fl. 12 fr. bis 5 fl. 17 fr., per Juni-Juli von 5 fl. 15 fr. bis 5 fl. 20 fr., per Juli-August von 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 30 fr., Hafer per Frühjahr von 8 fl. 80 fr. bis 8 fl. 85 fr., Hafer per Mai-Juni von 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 60 fr., per Herbst von 6 fl. 13 fr. bis 6 fl. 18 fr., Rohkaffee per August-September 12 fl. 70 fr. bis 12 fl. 50 fr., Rüböl per September-Dezember 33 fl. fr. bis 34 fl. fr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Philipp Fischl, Sohn u. Neubauer.) Der Auftrieb am 8. Mai betrug: 1792 Stück, und zwar: 858 Stück ungarische Ochsen, 186 Stück serbische Ochsen, 382 Stück ungarische Kühe, 37 Stück Büffel, 82 Stück Stiere. Nachtrieb 388 Stück. Der anhaltend kleinere Auftrieb, sowie die gute Kauflust erhöhten die Preise um 1-2 fl. per Meterzentner und wurde Alles rasch verkauft. Preise waren folgende: Matkochen von 26 fl. 50 fr. bis 28 fl., ausnahmsweise 30 fl., mittlere von 24 fl. bis 25 fl. 50 fr., mindere von 20 fl. bis 23 fl., serbische Ochsen von 23 fl. 50 fr. bis 28 fl., Schweizer Mastkühe von 24 fl. bis 28 fl., ungarische Kühe von 21 fl. bis 25 fl. 50 fr., Büffel von 18 fl. bis 22 fl., Stiere von 22 fl. bis 28 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Kälbermarkt vom 7. Mai. Preise für lebende Kälber von 24 fr. bis 30 fr., Prima von 32 fr. bis 34 fr. per Kilogramm. Feiertagskalber wird der nächste Hornviehmarkt Mittwoch, den 14. d., abgehalten.

Steinbruch, 8. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorkontrollhändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. Es notierten: Ungarische schwere Waare, alte von 45 fr. bis 46 fr., junge schwere von 47 1/2 fr. bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr., Bauernwaare, schwere von 45 fr. bis 46 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr., rumänische, Bafouper, transito, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr., Stachel, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr., serbische, schwere von 46 bis 46 1/2 fr. transito, mittlere von 46 bis 46 1/2 fr. transito, leichte von 45 bis 46 fr. transito. (Die Preise sind bei gemäßigten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 6. Mai ausgenommener Vorrath: 164,643 Stück Auftrieb am 7. Mai 1420 Stück, Abtrieb 1929 Stück. Verbleibt Vorrath am 7. Mai 164,134 Stück.

(Wiener Viehmarkt vom 8. Mai.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3575 Stück Kälber, 1310 Stück lebende Schweine, 1187 Stück Weidner-Schweine, 156 Stück Weidner-Schafe und 1499 Stück Lämmer. Die Tendenz war in sämtlichen Artikeln sehr matt. Es wurden verkauft: Lebende Kälber von 25 fr. bis 36 fr., Prima von 40 fr. bis 50 fr.; Weidner-Kälber von 30 fr. bis 36 fr., Prima von 40 fr. bis 46 fr., Hochprima von 50 fr. bis 56 fr.; Jungschweine von 32 fr. bis 42 fr.; Weidner-Schweine, schwere von 42 fr. bis 46 fr., Prima-Frischlinge von 44 fr. bis 50 fr., Weidner-Schafe von 34 fr. bis 44 fr. per Kilogramm; Lämmer von 4 fl. bis 9 fl. per Paar. Der nächste Schafmarkt findet Mittwoch, den 14. d., statt.

Paris (La Billeterie), 8. Mai. (Schafmarkt.) Auftrieb 7571 Stück. Tendenz gut.

S. L., Torza, 6. Mai. (Original-Bericht.) Das diesjährige Frühjahr kann für die Saaten als ein in jeder Beziehung eminent günstiges bezeichnet werden. War schon der Beginn deselben durch sein

milde, sonniges Auftreten befruchtend, so haben andererseits häufige Niederschläge das Wachstum und die Uppigkeit der Saaten ungewöhnlich begünstigt. Heute, nach zweitägigem milden Regen, ist's eine Pracht, die Saaten zu überblicken. Roggen schießt bereits in die Lehren, Weizen, Gerste und Hafer stehen über alle Erwartung schön. Mais- und Kartoffelbau ist beendet.

Wiener Börse vom 8. Mai.

Höhere Pariser Notirungen und günstige ungarische Saatenstandsberichte riefen zu Beginn des Geschäftes eine animirte Stimmung hervor; namentlich waren Renten und Eisenbahnaktien gefragt. Später führten aber niedrigere Glasgower Eisenpreise eine Abkühlung herbei. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: (Privat-Telegramm), (Schluß), (Börse), (Waren), (Geld), (Waare). Lists various market prices including bonds, stocks, and commodities.

Im nachmittägigen Privatverkehr erfreuten sich Staatsbahnaktien neuerdings reger Nachfrage. Die übrigen Effekten lagen still, da von ausländischen Plätzen schwächere Notirungen eintrafen. Oesterreichische Kreditaktien 300.62 nach 300.75, Länderbankaktien 219.80, Staatsbahn 223.87 nach 223.37, Lombarden 125.00, Alpine 95.90, ungarische Goldrente 103.40; schließlich blieben österr. Kreditaktien 300.62.

Budapester Todtenliste.

Elisabeth Prokisch-Lindner, 56 J., Selbsterlöbte, 1. Bez. Michael Zborovskij, 34 J., Schneider, 1. Bez. Julie Manner, 21 J., Buchdruckerstochter, 2. Bez. Mathias Fabrics, 73 J., Arbeiter, 2. Bez. Lilla Popelka, 3 J., Beamtenstochter, 2. Bez. Stephan Wimmer, 3 J., Arbeitersohn, 2. Bez. Malvine Silberstein, 38 J., Näherin, 7. Bez. Marie Viktória Schanics, 66 J., Witwe, Arbeiterin, 3. Bez. Alois Herzog, 64 J., Gutmacher, 6. Bez. Julie Fille, 21 J., Druckerin, 8. Bez. Anna Pazdora-Krakai, 63 J., Arbeiterstochter, 10. Bez. Linna Fölker, 9 J., Elisabethswaitenhaus. Katharine Amjel-Rab, 25 J., Wäscherin, 8. Bez. Johann Stroch, 43 J., Maurer, 7. Bez. Vinzenz Suhancz, 48 J., Hausmeister, 6. Bez. Johann Mochl, 53 J., Fleischer, 8. Bez. Andreas Doslitz, 63 J., Schneider, 8. Bez. Johann Vidovics, 27 J., Friseur, 7. Bez. Marie Szabo, 45 J., Näherin, zugereist. Anna Kompanek, 22 J., Dienstmagd, 7. Bez.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Large table with multiple columns: Bester Vorkontrollhändler, Hypothekbank I. Em., Pfandbriefe, Prioritäten, Wechsel u. Renten. Lists various financial instruments and their prices.

# Emil Brödy

**Bank- und Kommissions-Geschäft,**  
**BUDAPEST, 4. Bezirk, kleine Brückgasse Nr. 9, 1. Stock**  
(Ecke Waitznergasse).

übernimmt für die **Budapester, Wiener und Berliner**

## BÖRSE

**Aufträge** zu den **coulantesten Bedingungen.**

Anfragen werden **bereitwilligst beantwortet** und **Informationen wie Rathschläge** gewissenhaft erteilt.

**Vorschüsse** auf **Werthpapiere.**

**ANWEISUNGEN UND KREDITBRIEFE.**

**Eskompte verlosteter Werthe.**

**Neue Couponbogen zu 1860er und Theisslosen** werden **prompt besorgt.**

**Wasserheilanstalt Salzburg-Parsoh.**  
Eröffnung eines zweiten großen **Curhauses** (zusammen 120 Zimmer), großer **Speisesaal, Billard-, Les-, Spiel- und Damen Salon**, 80 Meter lange, gedeckte **Wandelbahn**. Ueberall reizvolle Aus- und Fernsicht. **Großes Schwimmbassin** 18° R., Turnhalle, Wagen und Omnibus, Post- und Telegraphenamt. 15 Min. von Stadt und Bahnhof Salzburg, an der **Salzberg-Jahresbahn**, von Fichtens- und Laubwäldern und herrlichem Alpenpanorama, m. zahlreichen Ausflugsorten u. Natursehenswürdigkeiten umgeben, **Wasser-, Diät-, Entfettungscuren, Massage**, schwed. Heilgymnastik, **electr. Behandlung** und **electr. Wasserbäder**, Dampfbäder. **Mäßige Preise.** Prospekt von **Dr. Breyer.** 34060

**Waterländische Industrie.**  
Die **Budapester Holzrolladen, Saloufen-, Holz- und Belmmandrouleaux-Fabrik** empfiehlt ihre Erzeugnisse den Herren Architekten, Bauunternehmern und Privatien zu den coulantesten Preisen. Preiscurante, sowie Kostenboranschläge franco u. gratis. **Alexander Justus, VI., Andrássystrasse 60, Ecke der Cten ergasse.**

**Original-Pasta Pompadour**  
  
Wilhelmine Rig, Witwe des weil Dr. A. Rig, Wien, Adlbergasse 12, im eigenen Hause, bringt zur geneigten Kenntniss des hohen Adels und P. T. Publikums, daß ihre weltberühmte ausgezeichnete **Original-Pasta Pompadour**, auch **Wunder-Pasta** genannt, nur bei ihr in Wien zu beziehen ist, und folgende Herren Apotheker auch den Verkauf besorgen. Diese **Gesichts-Pasta** ist das unübertrefflichste, unschädlichste **Schönheits-Mittel**, sie vertreibt unter Garantie binnen 14 Tagen alle **Gesichtsaus schläge, Sommersprossen, Leberflecke, Wimperlin.** Der Erfolg ist über aller Erwartung günstig und unsehbar, und zwar derart sicher, daß das Geld retour gegeben wird, wenn die Pasta nicht wirkt. 1 Dr. Rig Original-Tiegel Pasta Pompadour 1 fl. 50 kr. 1 Flacon Dr. Rig Pompadour-Milch, statt Puder zu benutzen, jeztstehend 1 fl. 50 kr. 3 Stück Dr. Rig Pompadour-Toilette- Seife 90 kr. 1 Stück Dr. Rig Pompadour-Parfum 95 kr. **Wilhelmine Rig, Dr. Witwe, Wien, Adlbergasse Nr. 12.** Depot in **Budapest:** bei Herrn Josef von Ebrst, Apotheker; in **Ungarn:** bei Herrn Julius David, Apotheker; in **Fogaras:** bei Herrn Richard Gleim, Apotheker; in **Neutra:** bei Herrn Josef o. Kovács, Apotheker; in **Preßburg:** bei Herrn Felix Wistron, Apotheker; **Wien:** bei Herrn Michaelstor 170; in **Comedien:** bei Herrn C. M. Sabner, Apotheker.

**DIE BESTE SCHWEIZER CHOCOLADE**  
**A. MAESTRANI ST. GALLEN, SCHWEIZ.**

**Ich erlaube mir** einem geehrten Publikum die **höfliche Anzeige** zu machen, daß ich **abgetragene Herrenkleider** überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich **übernehme** jedes **Kleidungsstück** zu renoviren, und gebe mir **redliche Mühe**, den **abgetragenen Kleidungsstücken** die **ursprünglich elegante Form** wiederzugeben. **Indem ich recht zahlreiche Aufträge** mir **erbitte**, will ich **noch bemerken**, daß ich **recht billige Preise** mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 8. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 39, Th. Nr. 4.** Einer Bestellung mittelst **Korrespondenzkarte** komme ich sofort nach.

**Kurbad Füred am Plattensee.**  
**Eröffnung der Badesaison am 25. Mai.**  
Füred am Plattensee ist zufolge seiner **milden und gleichmäßigen Temperatur-Verhältnisse**, seiner ausgezeichneten **Schafmolken-Cur** besonders zu empfehlen: bei **chronischem Infiltration-Katarrh** und **Jungenkrankheiten**, ferner seiner **alkalisch-salinitischenhaltigen Säuerlinge**, kalten und warmen **kohlensäurehaltigen Eisenbäder**, **Dampfbad- und die Plattensee-Bäder**, wo **bequeme separirte Bäder**, **Damen- und Herren-Schwimmschulen** sind, **wirkungsvoll: gegen schwache Verdauung, chronischen Magen-, Darm-, Nierenkaten- und Blasen-Katarrh, Unterleibs-Störungen, Leber- und Milkleiden, Hämorrhoiden und Frauenkrankheiten**, ferner bei **Jämie, Fleischsucht und Skrophulose, allgemeiner Schwäche, Rückenmarks-Leiden und Nerven-Krankheiten.**  
**Die Traubenkur beginnt am 1. September.**  
**Prachtvoller Kur-Salon, elegante Speise-Salons, Kaffee-Halle, Wandelbahn, gute Musik und Theater-Vorstellungen**, für **Wasserfahrten** **bequeme und sichere englische Rähne und Segelschiffe, Ball, Tombola, gute Restauration**, unter Leitung **W. L. d. z.** schön und bequem eingerichtete **Wohnungen, Post- und Telegraphen-Amt**, gut geordnete **Apothete. Abhandlungen** über **B. Füred** sind in jeder **Buchhandlung** und im **Badeort** zu haben. **Prospekt von B. Füred** wird **gratis** eingepfendet. Der **Verkehr** mittelst **Südbahn** von **Budapest** täglich, **zweimal** von **Wien** und **Kantiza** bis **Stofot**; von hier aus in **3/4 Stunden** mit dem neuen **Dampfer „Kelen“**, ferner von der **Bestprimer Station der Westbahn**, von wo mittelst dort immer genügend vorhandener **bequemer Wagen** auf **angenehmer Straße** **Balaton-Füred** in **1 1/2 Stunden** erreicht wird. **Eisenbahnbillets** für die ganze **Saison** gültig sind mit **33 1/2%** **Nachlaß** erhältlich. Von **Budapest** nach **Balaton-Füred** sind **Karten** mit **dreitägiger Gültigkeit** täglich um den **halben Preis** erhältlich. Der **ordinirende Bade-Physikus** ist **Dr. Gurah**, der **herrschastliche Arzt** **Gemahl**. **Bestellungen** auf **Wohnungen** (woran Angabe zu senden **nöthig** ist) sind nach **B. Füred** an die **Badedirektion** zu richten. **Wohnungen** bis **15. Juni** und vom **20. August** ab um **30%** **billiger**. Die **Hauptniederlage** des **B. Füred**er **Säuerlings** befindet sich in **Budapest** beim **k. u. k. königl. serbischen Hof-Mineralwasser-Deferanten L. Edesky**; ferner zu haben in den **Spezereihandlungen** des **L. Birtmayer** in **Stuhlweissenburg**, sowie **Riss** in **Bezdrom**.  
**Die Badedirektion.**  
84503

**Dr. Kajdacsy,**  
gew. 1. Regimentsarzt, **Budapest, V., Waijnerboulevard 4 (városi-kört 4), 1. Etod,**  
**Eingang bei der Treppe.**  
D. binations **Normittags** von **30-4 Uhr** und von **7 bis 11 Uhr Abends**. **Honorar** **Briefe** werden unter **Discretion** **besorgt** **Medikamente** **besorgt**.

**Geheime Krankheiten**  
sowie **Harndröhrenkränke, Geschwüre, Syphilis, Maneschwäche, Hautkrankheiten** **Fluß bei Frauen, ohne Einspritzung** und alle **Geschlechtskrankheiten** **besonderen, Rückenmarksleiden** **heilt** **rasch** und **sicher** ohne **Berufsstörung**  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. 1. Regimentsarzt, **Budapest, V., Waijnerboulevard 4 (városi-kört 4), 1. Etod,**  
**Eingang bei der Treppe.**  
D. binations **Normittags** von **30-4 Uhr** und von **7 bis 11 Uhr Abends**. **Honorar** **Briefe** werden unter **Discretion** **besorgt** **Medikamente** **besorgt**.

**Miraculo-Injektion**  
und **Pillen** **heilen** **gefährlos** und **schmerzlos** jeden **Ausfluß** der **Genitdrüse** (**weißen Fluß**) in **einigen Tagen**, auch in **veralteten Fällen** — **wo kein anderes Mittel** half — **gründlich** und **ohne Folgeschäden**. **Preis** Nr. 1. für **frisch** **entstandene** **Leiden** fl. 1.60, Nr. 2. für **veraltete** und **chronische** **Leiden** fl. 2.50, per **Post** 25 kr. mehr. 28300  
**Nerven-**  
krankheiten, sowie alle **Folgen** von **Jugendünden, Ausschweifungen** (**Onanie**), **Pollutionen**, **Maneschwäche** (**Impotenz**), **Gedächtnisschwäche** (**Kreuz- und Rückenenschmerzen**, **Zittern**, **Schlechte Gemüthsstimmung**, **Angstgefühl**, **Wutarmuth** **oc.** werden am **zuerlässigsten** in  **kürzester Zeit** **geheilt** — **auch** in **veralteten Fällen** bei **jungen** und **alten Männern** nur **durch** **Oberstabsarzt Dr. Müller's Original-Miraculo-Präparate**. **Preis** fl. 3.10, per **Post** um **25 kr.** mehr für **Badung**. — **Einbezug** nur aus **der St. Georgs-Apothek** **Wien, 8. Bez., Wimmergasse, Nr. 33**, **wohin** alle **schriftlichen Bestellungen** zu **richten** sind. **Depot** in **Budapest**, bei **Josef v. Ebrst, Apotheker, Künigs-gasse Nr. 12.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 9. Mai 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. sz.  
**A hol unatkoznak.**  
 Vigjáték 3 felv. Irta Pailleron E.  
 Bellac, tanár Horváth  
 Córán Roger Mihályi  
 Raymond Henek  
 Toulonier Hotényi  
 Saint Réault Gabányi  
 Tábornok Sziget I.  
 Virot, képzelt Pintér  
 Gaiac, szerkesztő Körösmezői  
 Des Mlats Latabár  
 Réville hercegné Prielle C.  
 Céran grófné Felekiné  
 Loudon marquise Lendvayné  
 Raymondé Láncazy I.  
 Villiers Susanne Csillag T.  
 Watson Lucy Nagy I.  
 Saint Réault báróné Gál I.  
 Arriegoné báróné Györgyné  
 De Bolnes báróné Györgyné  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.  
**Népszínház.**  
 106-szor  
**Boccaccio.**  
 Operetta, 3 felv. Zengjót szerzette  
 Suppé Ferencz.  
 Boccaccio Blaha  
 Pietro Dárdai  
 Soalza, borbély Németh  
 Beatrice, neje Anday E.  
 Lotteringhi Gyöngyi  
 Isabella, neje Serédi  
 Lambertuccio Kassai  
 Peronella, neje Csatal Zs.  
 Fiametta Réti L.  
 Leonetto Hunyadi  
 Egy ismeretlen Kósa  
 Utczai könyvárus Ujvári  
 Udvarmester Sánta  
 Fresco, kádárinas Doroght  
 Kezdeté 7 órakor.

## Folies Caprice.

**Schime Pontzák**  
 unter den Indianern.  
**Die Klabriaspantie.**

Zum Schluß:  
**Ein Abend in Athen**

## Cirkus ED. WULFF

(im Thiergarten).  
 Heute und täglich, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Grosse Vorstellung.**  
 Zum ersten Male: **The Banden**, geritten von Fr. Giffela.  
**Geschw. Velling**, am Drahtseile. **Noland**, in der hohen  
 Schule geritten von Frau **Anna Wulff**. **Mr. Georges**  
**Palmer**, in seinen unübertrefflichen Jongleurkünsten zu  
 Pferd. **Revor und Arien** am fliegenden Trapez. **Olga**  
**und Wera**, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Dir.  
**Ed. Wulff**. **Clown Dshansky** als **August**, unübertrefflich,  
 sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.  
 Alles Nähere die Affichen.  
 Karten sind zu haben bei Frau **Kertész**, Trafik, Ser-  
 vitenplatz, von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags.

## Grand Restaurant Bellevue,

Andrássystrasse Nr. 127.  
**Täglich Militär-Konzert.**  
 Heute Konzert der Regimentskapelle des k. u. k. In-  
 fanterie-Regiments Freiherr von **Nodich** Nr. 68,  
 mit ganz neuem Programm unter persönlicher Leitung  
 des Herrn **Kapellmeister** **Erquijte** Küche, Original Bilsen-  
 eger Bier, vorzügliche In- und Ausländer Weine zu den bil-  
 ligiten Preisen. Nach dem Circus frische Küche.  
 Anfang 6 Uhr. Entrée frei.  
**Josef Juranek u. Stefan Raditsch**, Restaurateurs.

## Natürlichen, hochfeinen Flieder-Parfum,

Spezialität von **Calderara & Baumann** in Wien,  
 empfiehlt  
**Ferdinand Neruda**,  
 Droguist, Budapest, Hatvanergasse Nr. 9.

## Wichtig für Damen! Im MAGYAR-LOUVRE,

Budapest, Wienergasse 10,  
 werden die neuesten Kleiderstoffe und Zeinenwaren  
 bereits zu tief herabgesetzten Preisen verkauft:  
 Eine große Partie grauer Stoffe früher 1.— jetzt —.50  
 Eine große Partie Modestoffe . . . 1.50 — .75  
 Eine große Partie Carostoffe . . . 1.— — .50  
 Feinste schwarze Ternos . . . 1.60 — .70  
 Feinste schwarze Modestoffe . . . 2.— — 1.—  
 Französische Levantine, echtfärbig . . . —.55 — .30  
 Franz. Battist-Bercail, echtfärbig . . . —.65 — .38  
 Franz. Atlas-Satine, echtfärbig . . . —.85 — .55  
 Franz. Glas-Battiste, echtfärbig . . . 1.20 — .65  
 1 kompletter Fenster-Vorhang . . . 5.— — 1.75  
 2 Bett- und 1 Tischbede . . . 6.75 — 2.80  
 1 echte Gobelin-Garnitur . . . 20.— — 10.—  
 1 Stück R-Chiffon . . . 11.50 — 6.—  
 1 Stück Creas . . . 14.— — 6.50  
 1 Stück Leinen-Tischtuch . . . 4.— — 1.20  
 6 Stück Leinen-Servietten . . . 5.— — 1.60  
 6 Stück Leinen-Glaserhücher . . . 2.— — .75  
 6 Stück Leinen-Taschentücher . . . 4.— — 1.25  
 1 Reihe-Blaid, 4 M. lang, prachtvoll . . . 16.50 — 6.50  
 Muster werden nicht versendet. Es möge Jedermann  
 vertrauensvoll seine Bestellung einreichen, und wird Nicht-  
 konformitendes bereitwilligst umgetauscht. — Postsendungen bort  
 fl. 20 aufwärts franko.

## Reperitoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Richard III.“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 13) „Rosenkranz und Gildenstein“.

## Reperitoire des k. u. k. Opernhauses. Samstag (Jahres-Abonnement Nr. 87, Monats-Abonnement Nr. 7) „Carman“ — Sonntag (Jahres-Abonnement Nr. 88, Monats-Abonnement Nr. 8) „Mignon“.

## Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.  
 Heute erstes Auftreten der ung. Sängerin **Irma Palugyay**.  
**Truppe Montrose.**  
 Die besten Akrobaten der Welt. Die ersten und einzigen,  
 welche sämtliche Exercitien mit Doppel-Saltomortales auf-  
 führen. Das geehrte Publikum wird ganz besonders auf den  
 großartigen Doppel-Saltomortales von der Erde auf zwei  
 Manneshöhe aufmerksam gemacht, wobei sich der Künstler  
 zweimal in der Luft dreht, bevor er auf die Schulter des  
 obersten Mannes zu stehen kommt. Die drei Original  
 reizenden Wasserjungen **Lizzi**, **Therese** und **Kunyh**  
**Johnson**. Die sensationellsten Tauch-Künstlerinnen.

## Dietrich Ulpts,

Miniatur-Komiker, 29 Jahre alt, 1 Meter hoch.  
 Ferner Auftreten der Mikado-Japanesen-Truppe **Ura-Ti**  
**Ruta** mit ihren ganz neuen Musiknummern: „Die musika-  
 lische Blumen-Ausstellung“. Die afrikanische Waghparade  
 des excellenten Salon-Quintettes **Mr. Bellini**, des **Mr.**  
**Carina**, **The Anatomical Mystery**, der Damen: **Moni**,  
**und Mme. Verat**, **Di-Dio**, **Schlöger** und des Gesangs-  
 komikers **Ferdinand Rüd**, genannt der „**Herr von Rüd**.“  
 Nächster Tag: Auftreten der schwebischen **Nachtigal Frotten**  
**Rathi Horst**, des **Mr. Baughman**, Amerikas bester  
 Puffschütze, und der **Miß Adine**, einzig und allein dasje-  
 nende Kunstschützin, Königin der **Wild West**, des **Mr.**  
**Roglio** mit seinen blauen Mandrill-Affen und zwei  
 Akrobaten-Affen.

## Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
 Grand succes! Kolossaler Beifall! Durchschlagender  
 Erfolg! der reizenden, größten und anerkannt besten  
 Gesangs-Spezialität:

## Damen-Quartett Delina

genannt:  
**„Die Wiener Schwalben“**  
 unter Mitwirkung des herrlichen und besten weiblichen Komikers  
**Klotilde Delina.**  
 Ferner Auftreten folgender Mitglieder: **Geschw. Berthier**,  
**Therese Leopold**, **Rosa Seebold**, **Elsa Alba**, **Gisella**  
**Schindler**, **Mizzi Bányi**, **Rathi Armin**, **Marietta**  
**Wildau**, **Katharina Bányi**, **Marie Schwanberg**,  
 Komiker: **Armin**, **Friedrich**, **Pfeifer**, **Kohler**. — Neu!  
**„Es brennt!“** Ausstattungsspiel von A. Crois, Musik  
 von Jol. Schindler. **„Soß Geiger!“** Charakterbild, Text  
 und Musik von Armin. **„Ein rabiater Chemann!“**  
 Komische Szene von Karl Köger.

## Blaue Katze.

Täglich neues hochkomisches Programm.  
 — Präzis 1/10 Uhr —  
**In der koscheren Restauration.**  
 — Präzis 1/11 Uhr —  
**Juno, Minerva, Venus.**  
 oder Ein jüdischer Paris.  
 — Präzis 1/12 Uhr —  
**Corps de Ballet,**  
 oder:  
**Herr von Hirsch als Kunstmäcen.**

## „IMPERIAL“

Waltnerstraße Nr. 48. 34661  
 Erstes Auftreten der Liebesjägerin **Hermine von Seefeld**.  
 Auftreten des Gesangskomikers

## Josef Müller.

Täglich 3 neue Possen.

**Wanzen-, Russen- und Schabenpulver, Naphtalin,**  
**Mottengeist, Patchouli, Kampfer, Lavendel,**  
**Roschus,**  
**Fussboden-Anstrich**  
 und Lacke, Wachs, Pottasche, Sabinol, Goldfarbe,  
 flüssige, für Spiegelrahmen, 1 Flasche 50 Kr. bei  
**Molnár & Moser,**  
 Droguerie zum rothen Kreuz,  
**Budapest, Kronprinzgasse Nr. 9.**

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe,**  
 bewährtes Heil- und Zugsplaster, zieht alle Geschwüre fast  
 schmerzlos auf, ohne zu schneiden, vorzüglich gegen veraltete  
**Beinschäden, Salzfuss, Brandwunden, Erfrorenne,**  
**aufgesprungene Hände, böse Finger, verhärtete**  
**Brust etc., große und schnelle Linderung verschaffend**  
**bei Brust- und Kreuzschmerzen, Reizen, Gicht etc.**  
 Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich von der  
 guten Wirkung. 4 Schachtel 50 Kr. Zu haben in den Apotheken:  
 VI., Király-utca 12; VI., Andrássy-út 29; II., Főút 27;  
 I., Festung, Disz-tér 16. 33858

## Sárkány's herrschaftliche und bürgerliche Muster-Möbel-Salons

Budapest (Innere Stadt),  
**Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse 1 St.,**  
 werden den möbellausenden hohen Herrschaften und v. t.  
 Publikum bestens empfohlen.  
 Diese im ganzen Lande rühmlichst bekannte Firma  
 unterhält in  
**16 Salons**  
 in unübertroffen großer Auswahl alle Gattungen  
 ausgezeichnete, in einfacher und mittlerer Ausfüh-  
 rung verfertigte  
**Tischler- und Tapezierer-Möbel**  
 für den bürgerlichen Hausstand, wie auch die in mo-  
 dernstem Stile ausgeführten  
**Phantasie- und Kunstmöbel**  
 für die hohen Herrschaften, ferner Salon-Garnituren  
 mit den vorzüglichsten Stoffen geschmackvoll montirt.  
**Echte persische und andere Teppiche, Vorhänge,**  
**Portieren, wie auch alle Sorten Bettelinsätze und Ma-**  
**trazen werden zu solch**  
**aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben,**  
 daß Jedermann hier zur vollsten Zufriedenheit seinen Ein-  
 kauf besorgen kann. — Provinz-Aufträgen wird bei  
 prompter und gewissenhafter Bedienung die größte  
 Aufmerksamkeit gewidmet.  
**Illustrierte Preis-courante auf Verlangen franko**

כשר ועליון בארץ-פארק  
**Joseph Rosenberg,**  
 Budapest, Vädergasse Nr. 6,  
 versendet nach allen Richtungen Franto-Verpackung  
**SALAMI**  
 a 90 tr. per Kilo. 34438  
**Hochprima Salami a fl. 1 per Kilo.**  
**Krakauer Salami a fl. 1.20 per Kilo.**  
 Ferner alle anderen Würst- und Sechwaaren zu  
 billigsten Preisen.  
**Preis-courante gratis.**  
 Für כשרות übernimmt das hiesige Chrm. Rabbinat  
 ב"ת די צדק דפה volle Garantie.

## Lizitations - Kundmachung.

Die zur Konkursmasse der prot. Firma **M.**  
**Fuchs** in Budapest inventarisirten Aktivforderungen  
 im Nominalbetrage von fl. 122,771-32, werden am  
**16. Mai l. J.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, in der  
 Gerichtszekretoren-Abtheilung des Bezirksgerichtes für  
 den 5. Bezirk, **Waisnerboulevard Nr. 56,** im  
 gerichtlichen Lizitationswege gegen Baarzahlung an  
 den Meistbietenden verkauft.  
 An Badium ist vor Beginn der Lizitation  
 baar 100 fl. zu Händen des Exekutors zu erlegen.  
 Die Konkursmasse haftet in keiner Weise für  
 Bestand oder Einbringlichkeit der Forderungen.  
 Kauflustige können das Namensverzeichnis der  
 Schuldner beim Masskurator  
**Dr. Fülöp,**  
**Königs-gasse Nr. 8,** täglich von 3-5 Uhr Nach-  
 mittag besichtigen. 34664

## Pályázati hirdetés.

**Törley Józ. és Társa**  
 promontori pezsgőborgyára  
 részére azonnali belépéssel  
**gyárvezető**  
 kerestetik. Megkivántatik, hogy az illető keresz-  
 tény vallásu, erős, egészséges fiatal ember (eset-  
 leg nős), a magyar és német nyelvben egy szó-  
 ban, mint írásban teljesen, valamint a könyv-  
 vitelben is némileg jártas legyen.  
 Előnyben részesül, ki a pinczegazdászban  
 részben otthonos.  
 Csakis írásbelileg magyar és német nyel-  
 ven szerkesztett ajánlatok vétetnek figyelembe,  
 melyhez az illető bizonyítványainak másolata  
 is melléklendő. 34639

Allerlei.

(Ein indiscretter Leibarzt.) Gegen den ehemaligen Leibarzt der Königin Natalie...

(Unschuldig verheiratet!) Mathias M. ruft der Justizwachtmeister mit militärischem Schritte...

Melbung. — Angeklagter: An der ist die Quartiersfrau schuld, sie hat mich gemeldet, ohne daß ich davon weiß...

(Ein Hamburger Arzt) hatte im Verlauf von drei Vierteljahre einer Witwe 147 Besuche abgestattet...

(Ein recht jämmerliches Geschenk) hatte der alte reiche Onkel seiner hübschen Nichte überreicht, die, als Tochter eines wohlhabenden russischen Kaufmannes...

(Der Taube.) Ein amerikanischer Stabsarzt hatte einen Mann zu untersuchen, der wegen einseitiger Taubheit um seine Pensionierung...

(Nach Amerika!) Der ehemalige Wiener Komiker Friese, welcher seit verflorenen Herbst in New York engagiert ist...

So ist das Leben.

Roman von Albert Delpit.

Uebersetzt von M. v. Weisenthurn.

6.

— Als ich keinen Heller mehr besaß, da hat er sich ganz vergnüglich die Hände gerieben und mir gesagt: „Nun, Schlingel, jetzt habe ich Dich in Händen, Du hast Dich vollständig ruinirt; nun will ich Dich dazu zwingen, Dir Deinen Lebensunterhalt zu verdienen, nur so kannst Du lernen, wie man ein tüchtiger Mann wird!“

Roland konnte nicht umhin, zu lachen; er fand, daß Salvarte äußerst angenehm sei und die gute Laune des lebenswürdigen und heiteren jungen Mannes verschmeuchte vollständig seine düstere Stimmung.

— Mein armer René, Du bist gar sehr zu bedauern! meinte er mit halbem Lächeln.

— Papa hat Wort gehalten, fuhr jener fort, er ist bei einer Menge Erfindungen von Maschinen theilhaftig, welche ihm ungeheuer viel Geld eintragen; er ist Direktor der Mobilien-Gesellschaft, Verwaltungsrath bei der Bank von Frankreich, Administrator der internationalen Schlafwagongesellschaft und was weiß ich bei welcher Fülle anderer Unternehmungen er auch noch theilhaftig ist. Er hat mich gezwungen, in eines seiner Bureau einzutreten, bezahlt meine Wohnung, meinen Schneider, meinen Schuster, kurzum alle meine Ausgaben und überläßt mir meinen Gehalt, um mich damit entsprechend zu amüsiren, zweihundert Francs im Monat, nicht einen Heller mehr; ich frühstücke und speise bei meinem Vater, spreche aber nicht mit ihm, da wir ja bis auf einander sind; aber wenn ich fort gehe, umarme ich ihn doch, denn im Grunde genommen habe ich ihn ja sehr gerne.

— Ich sehe, daß Du der Gleiche geblieben bist, noch immer der gefällige Junge, welchen ich einst gefannt!

— Wenn Du dies einsehst, so muß ich Dich erst recht schelten! Unsere heutige Zusammenkunft ist der reine Zufall gewesen, warum bist Du nicht zu mir gekommen? Ich hätte Dir jedenfalls schon längst geholfen!

Roland seufzte schwermüthig und entgegnete in traurigem Tone:

— Ich bin eben stolz, mein lieber René, und habe bei Niemanden Hilfe gesucht; ich wollte ganz allein den Sieg über das Verhängniß davontragen und trotzdem kannst Du mir glauben, wenn ich Dir die Versicherung gebe, daß ich mit wahrem Vergnügen Deine mir angebotene Hilfe annehme. Seit zwei Stunden befinde ich mich in Deiner Gesellschaft und fühle, daß ich nicht mehr derselbe bin; Deine Freundschaft erwärmt mich, Deine Frische thut mir wohl, Deine Heiterkeit tröstet mich! Heute Früh habe ich den Himmel noch recht düster gesehen, nun aber sehe ich, wie mein Vertrauen von Neuem erwacht; ach, wie gut es von Dir ist, daß Du so liebevoll mit mir verfährt! Man ist so glücklich, wenn man eine zärtliche Stimme gleich der Deinen vernimmt, wenn man in Augen schaut, die so gut sind, wie Jene, mit welchen Du mich anblickst!

Er schwieg einen Augenblick, das Glück bedrückte ihn förmlich und auch René sprach kein Wort, denn er war gerührt durch diese aufrichtige Herzensregung.

— Ich will Dir zu Lieb' auch ein großes Opfer bringen, Roland, sprach er endlich, ich werde mich mit meinem Vater ausöhnen, er findet jedenfalls eine angenehme Stelle für Dich und inzwischen —

René zog ein Portemonnaie aus der Tasche. — Ich besitze nicht viel, aber eine Kleinigkeit kann ich Dir doch geben: heute ist der Zweite, da bleiben mir noch immerhin fünf oder sechs Louis'dors in der Börse; wenn ich Dich vorgestern begegnet, so wäre das für mich nur ein ungeheurer Glücksfall gewesen!

Roland, der so stolz und so kalt war, würde von keinem Anderen diese Gefälligkeit angenommen haben, da sie aber von René kam, bereitete dieselbe ihm nur Freude.

— Das ist nicht Alles, fuhr René fort, im Versagamt wird man auf meine Uhr mit goldener Kette und auf diese Busennadel hier Dir doch einige hundert Francs leihen. Du willst nicht, thörichter Junge? Glaubst Du denn wirklich, es sei das erste Mal, daß ich mich in solcher Lage befinde?

— Nein, René, ich weigere mich nicht, es wäre thöricht von mir, wenn ich meinen Stolz reden lassen wollte, da Du mir mit solchem Barmherzigkeit, mit solch warmem Herz entgegenkommst!

— Was für ein netter Junge Du im Grunde genommen doch bist! lachte der Andere vergnügt.

Als die Freunde sich trennten, war der Tag schon ziemlich weit vorgeschritten. Roland empfand das Bedürfnis, auf dem Boulevard spazieren zu gehen, er fühlte sich glücklich, vollkommen glücklich! Nach so vielen Schmerzen hatte diese unverhoffte Begegnung ihn vor einem tollen Streich bewahrt. Wenn man, an nichts mehr glaubend, plötzlich die Zukunft wieder vor sich aufgehen sieht, so ist dies ein Glück. Während den Stunden der Verzweiflung hatte Roland die Erinnerung an Salvarte niemals in seiner Seele wachgerufen und nun war es gerade dieser mißachtete Freund, der ihm Hilfe geleistet. Herr Monfranchet entsann sich der kleinsten Einzelheiten ihrer einstigen freundschaftlichen Beziehungen. Er sah den großen Hof des Lizeums von Bordeaux vor sich mit seinen längst den Studien- und Klassenfälen dahinfliehenden Arkaden. Ein ausgezeichnete Kamerad dieser René, wegen seines volltönenden Rachens und seiner intelligenten Physiognomie bei allen Genossen beliebt, immer der Erste beim Kriegsspiel und sonstigen Unterhaltungen, aber stets der Letzte bei der Arbeit. Wie unzählige Male hatte Roland nicht die Komposition oder ein anderes Pensum anstatt des jungen Thunichtguts gemacht!

Roland kehrte erst zur Stunde, in welcher er Alice treffen zu können hoffte, nach der Rue Cardinet zurück; gewöhnlich kam das junge Mädchen erst um drei Uhr aus dem Pensionate; es war heute nicht wenig verblüfft, als der Bruder mit ruhiger, fast lächelnder Miene auf sie zutrat.

— Du bist nicht mehr der Gleiche, wie heute Morgen! rief sie ihm frohgemuth entgegen.

— Wenn Du wüßtest!

Und heiter erzählte der junge Mann das romanhafte Abenteuer, die unerwartete Begegnung mit dem Freunde, durch welche möglicherweise ihre ganze beiderseitige Existenz eine Wandlung erfahren konnte.

Als Aristides aus seinem Bureau zurückkehrte, theilte er natürlich die Freude und Illusion seiner Freunde. Sie bauten zusammen allerhand unwahrscheinliche Lustschlösser, wie sie es zur Zeit des armen Giroux gethan; ohne den Charakter von

René's Vater auch nur zu kennen, erklärte Aristides denselben für den Retter, für den ungekauften Gott, welcher den unglücklichen Roland rechtzeitig vor dem verhängnißvollen Abgrund zurückgehalten hatte; diese Träume und dieses gemeinsame Geplauder füllte einen großen Theil des Abends aus und seit langer Zeit zum ersten Male schliefen Roland und Alice leichten Herzens und vertrauensvoll ein.

Am folgenden Morgen, ganz zeitlich, erhielt Roland einen Brief seines Freundes René; derselbe lautete:

„Lieber Freund! Ich habe mich herbeigelassen, mit Papa zu reden und er faßte die Sache gut auf; trotzdem hege ich immer noch ein gewisses Mißtrauen, denn mein Vater ist ein geheimnißvoll-thuender Mensch; er trug mir aber auf, meinem Freunde zu sagen, derselbe möge sich zu ihm bemühen. Gehe Du also heute Nachmittag um fünf Uhr in die Maurillo-Strasse Nr. 8. Gut weil!“

Herr Paul Salvarte war ein Sechziger; hochgewachsen mit etwas hohen Schultern, sah er ganz wie ein Mann aus, der sich seinen Weg im Leben ziemlich mühselig hat bahnen müssen. Sein Vater war unter der Regierung Louis Philippe's ein sehr geschickter Wechselagent gewesen, hatte sich ein bedeutendes Vermögen erworben und wenig ausgegeben. In den ersten zehn Jahren des Kaiserreichs war Paul Salvarte so glücklich, sich mit reichen und unternehmungslustigen Speculanten jener Zeit zu verbinden, und als die Republik erklärt wurde, gelang ihm dies abermals, denn seine persönliche Ueberzeugung wirkte nirgends störend, da er dieselbe je nach der Nothwendigkeit zu ändern verstand. Er nahm keinen Anstand, sich mit Denjenigen zu vereinigen, welche im Augenblick die Macht für sich hatten, wenn sie ihm nur behilflich waren, seine Kapitalien zu vergrößern; er kannte keine Bedenken und noch weniger eine gewisse Würde, alle Mittel dünkten ihm gut, für ihn gab es auf der Welt nichts als den Erfolg und die Armen stöhten ihm Mißachtung ein; er wollte es nicht zugeben, daß man auch nicht reich sein könne; das Mißgeschick dünkte ihm eine unverföhliche Gottheit, welche Brechen ahndet, die im Geheimen verübt werden; das Unglück, welches Andere betrifft, war in seinen Augen kein Schicksalsschlag, sondern eine stets verdiente Strafe; es genügte, sein Antlitz aufmerksam zu beobachten, um über seine zwar gewaltige, aber selbstsüchtige und nüchterne Natur ins Klare zu kommen; seine blauen, harten Augen waren von dichten Brauen beschattet; die grauen Haare klebten fast an den Schläfen, der Mund mit den schmalen, bleichen Lippen öffnete sich nur, um rauhe, nüchterne, beißende Bemerkungen zu machen; Paul Salvarte sprach gern in Aphorismen, welche er für außerordentlich philosophisch hielt, die intellektuelle Bewegung seines Jahrhundert's prallte spurlos an ihm ab; Künstler, Schriftsteller, Poeten und Geschichtsschreiber waren in seinen Augen nichts als unnütze Schwärmer; die Bank, der Handel, das Gewerbe, das waren die einzigen Dinge, welche er begriff und duldete.

Als Roland sich bei ihm vorstellte, saß er über einen großen Tisch geneigt und schrie; er hob nicht einmal den Blick empor, als der junge Mann gemeldet wurde, sondern sprach nur in gleichgiltigem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Mai.

(Vom Manufakturwaarengeschäft.) Der Verkehr in Manufakturwaaren hat wohl, nachdem das Gros des Bedarfs an Frühjahrs- und Sommerartikeln gedeckt ist, an Regsamkeit eingebüßt, immerhin kommen aber noch nachträgliche Bestellungen auf die gangbarsten Waarengattungen vor, und die Saison kann daher in Betreff des Absatzes als eine ziemlich befriedigende bezeichnet werden; dagegen wird über das spärliche Inzasso noch fortwährend Klage geführt. Wiener Berichte melden, daß dort der Verkehr durch die vorherrschend regnerische Witterung ziemlich Einbuße in seiner Entwicklung erfahren habe. Sommerwaare konnte unter diesen Umständen nicht mehr den erwarteten Absatz finden und zeigte sich in Folge dessen das Detailgeschäft ziemlich vernachlässigt. Lebhafter gestaltet sich das Engros-Geschäft, das namentlich in Herbstwaaren bedeutende Nachfrage verzeichnet, dem jedoch die Fabrikanten nicht in dem gewünschten Maße entgegenkommen, was den Verkehr wesentlich beeinträchtigt. Die Verweigerung der Kreditgewährung an die kleine Kundschaft und die Unmöglichkeit der Lezteren, Baareinkäufe vorzunehmen, reduziert den Absatz in empfindlicher Weise. Durch die Preissteigerung des Rohmaterials bereitet sich auch eine Erhöhung der Produktionskosten vor, welche weiter auf den Verkehr drückend zu wirken droht. Namentlich in Baum- und Schafwollwaaren haben sich die Notierungen wesentlich gehoben, ohne daß Aussicht vorhanden ist, die erhöhten Erwerbskosten durch gesteigerten Absatz und durch entsprechenden Preisaufschlag ausgleichen zu können. In Folge der diversen Arbeitseinstellungen wird die Anhäufung fertiger Waare verhindert, was zumindest das Gute hat, daß die Läger sich nicht veranlaßt sehen, die überhäufteten Lager selbst mit Schäden räumen zu müssen. So unerfreulich demnach auch der Moment sich gestaltet, so gibt man sich doch der Hoffnung hin, daß die vorhandenen Uebelstände bald geschwunden sein und ein lebhafterer und zufriedener Geschäftsgang sich bald einstellen dürfte, da der gegenwärtige Zustand in diesem Maße nicht lange anhalten kann.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Die Stimmung an unserem Getreidemarkt bleibt andauernd matt und lustlos. Die Mühlen beschränken ihre Einkäufe in Weizen auf den notwendigsten Bedarf, die Cigner bieten wohl nur mäßig aus, mußten sich aber schon gestern vereinzelt zu Preisconzessionen entschließen und heute trat ein weiterer Rückgang ein. Die Zufuhren waren in den letzten Wochen mehr als genügend, um den Bedarf zu decken; die Vorräthe am hiesigen Plage sind für die jetzige Jahreszeit noch immer ziemlich ansehnlich, die Saatenstandsberichte lauten günstig, alle diese Umstände wirken zusammen, um eine Besserung der Tendenz nicht aufkommen zu lassen. An den ausländischen Märkten bleibt die Stimmung ziemlich fest, nur die letzten Newyorker Depeschen konstataren einen Rückgang der Weizenpreise, der übrigens nach der längere Zeit anbauenden steigenden Bewegung nicht unerwartet kommt. In England herrscht feste Tendenz; die Cigner konnten, gegenüber guter Kauflust, ihre Forderungen weiter mit Erfolg etwas steigern, der Umsatz gelangte auch zu ansehnlicher Ausdehnung. Auch in Frankreich ist ein fester Ton entschieden vorherrschend gewesen, doch hatte das Bestreben, bessere Preise durchzusetzen, nur geringen Erfolg. Durchaus befriedigend wird das Geschäft in Belgien geschildert, der Bedarf läuft lebhaft und fügt sich etwas höheren Forderungen. Regerer Verkehr hatte auch Holland, Cigner konnten bessere Preise erzielen. Vom Rhein und aus Süddeutschland wird gleichfalls von belebterem Handel berichtet, wobei Verkäufer Vortheile erzielen konnten.

(Steinbrucher Dampfzettel.) Die uns heute zugehende Bilanz dieses Unternehmens macht einen sehr günstigen Eindruck; es geht daraus zunächst hervor, daß die Gesellschaft keinerlei fällige Passiven hat, mit Ausnahme von 24,380 fl. Kreditoren, welche für Kauttionen und Kohlen aushaften. Im vorigen Jahre standen noch 6000 fl. Accepte und 93,772 fl. Kreditoren in der Bilanz. Der Werth der beiden großen Ziegeleien der Gesellschaft stehen, wenn man das Amortisationskonto berücksichtigt, nur noch mit 229,657 fl. in der Bilanz. Wie sehr die Direktion auf die Konsolidierung und die Ansammlung von Reserven bedacht ist, ergibt sich daraus, daß sie von dem Erträgniß des abgelaufenen Betriebjahres 90,000 fl. der Amortisationsreserve und 14,000 fl. dem Reservefond zugewiesen hat. Wie wir bereits mitgetheilt haben, kommt, wie schon seit einer Reihe von Jahren, eine Dividende von 20 fl. zur Verteilung. Da aber nunmehr alle Schulden getilgt sind und die Werke zum großen Theile abgeschrieben sind, ist wohl schon für die nächsten Jahre eine Erhöhung der Dividende zu erwarten.

(Mittlicher Saatenstandsbericht.) Die beim ungarischen Ackerbauministerium eingelangten Berichte über den Stand der Saaten vom 29. April bis 5. Mai lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Die allenthalben im Lande eingetretenen Niederschläge haben die durch die vorherige Trockenheit darniederliegenden Saaten überaus erfrischt, während jene Saaten, die schon vor dem Regen genug hatten, einigermassen durch die allzu große Nässe leiden werden. Zumeist gefährdet ist die frühe Herbstweizen, der fast

überall überaus üppig und auch so dicht ist, daß sich die Frucht nach weiteren mehrtägigen Regengüssen auf ganzen Strecken legen würde. Rechts der Donau beginnt sich die Frucht zu verwuchern. Auch Ross zeigt sich hier und man befürchtet, daß dieser auch im Allföld aufzutreten werde, wodurch die zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Weizenarten viel an der Qualität verlieren würden. Später Herbstweizen und der Frühjahrsanbau entwickeln sich gut und haben sich wesentlich gebessert; selbst jene Saaten, die schütter waren, lassen sich als gut mittel bezeichnen. Roggen hat sich sehr gebessert und gestärkt. Herbstgerste ist in Folge vielen Regens in manchen Gegenden vergilbt, steht aber, hiervon abgesehen, befriedigend. Frühjahrsgerste entwickelt sich gut. Hafer ist zwar in vielen Gegenden ungleich und schütter aufgegangen, entwickelt sich aber nach dem Regen rasch und steht, den Verhältnissen entsprechend, befriedigend. In Repp wird, wo durch Frost oder Insekten kein Schaden angerichtet wurde, eine Mittel- und gute Mittelernte erwartet, anderwärts ein schwaches Mittelresultat. Der Maianbau ist in vielen Gegenden noch im Zuge. Der Frühbau ist gut aufgegangen. Zuckerrübe und Kartoffel sehen gut aus. Hans und Lachs sind gut aufgegangen. Der Weinstock entwickelt sich mit Ausnahme der von der Phyloxera heimgeführten Gegenden gut.

(Erweiterung des Gesetzes über das Schankgesetz.) Der Finanzminister wird, laut einer Meldung des „Nemzet“, einen Entwurf vorlegen, welcher darauf abzielt, die Mißbräuche und Unzulänglichkeiten abzustellen und hintanzuhalten, die bei der Durchführung des Gesetzes erfahrungsgemäß vorkommen. Die Verkäufer von 100 Liter und darüber sollen verpflichtet werden, eine besondere Lizenz zu verlangen und separat Bücher zu führen, auf Grund deren die Finanzorgane die Kontrolle führen können. Spiritus- und Liqueurfabrikanten sind hierzu nicht verpflichtet. Mit Landwirthschaft sich befassende Personen können auch weiter die 100 Liter übersteigenden Quantitäten zu eigenem Bedarfe auf Grund von Lizenzen der Finanzorgane, deren Auslösung von den Motiven des Besuches abhängig ist, acquiriren. Die Ueberführung von Quantitäten von gewöhnlichem Spiritus unter 100 Liter aus einem Verzehrungssteuern-Rayon in einen anderen ist unbedingt verboten und der Geleitsentwurf stellt auch die Bedingungen fest, laut welchen Liqueure, Arrac, Cognac u. s. w. in kleineren Quantitäten aus einem Rayon in einen anderen überführt werden dürfen. Demgemäß ist die Schanksteuer dort, wo eine ausschließliche Schankberechtigung existirt, für den zur Steuererhebung Berechtigten abzuführen. Im Lokalverkehr können an solchen Orten die Kaufleute weniger als 5 Deziliter nicht in den Handel bringen. Die Motivierung des Gesetzesentwurfes führt die Erfahrungen an, welche zur Vorlegung desselben Anlaß gaben und denselben als dringlich erscheinen lassen.

(Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft.) Noch niemals seit dem Bestande der Staatseisenbahngesellschaft hat man einer Generalversammlung mit solchem Interesse und mit derartiger Spannung entgegengegesehen, wie in diesem Jahre. Dem entsprechend ist auch die Deponirung von Aktien erfolgt. Wie nunmehr festgestellt ist, sind in Wien allein mehr als 80,000 Aktien deponirt worden. Es wird behauptet, daß von der in Wien deponirten Stückzahl mehr als die Hälfte vom Wiener Bankverein und seiner Gruppe herrührt. Nach privaten Informationen kann angenommen werden, daß diesmal in Paris allein mehr als 100,000 Stück deponirt worden sind. Man glaubt, daß demzufolge bei der Generalversammlung 200,000 Stück Aktien vertreten sein werden. Jedenfalls wird die Generalversammlung, welche in diesem Jahre in Budapest stattfinden wird, zu den interessantesten und stärksten zu zählen. Da man auf das Erscheinen von mindestens 200 Aktionären rechnen zu können glaubt und ein genügend großes Lokal im Bahnhofgebäude nicht zu finden ist, wird wahrscheinlich ein geeigneter Raum außerhalb desselben gemiethet werden müssen. Aus Paris liegt heute die Nachricht vor, daß der bisherige Präsident des Pariser Comité, Herr Mallet, zurücktreten werde und daß an seine Stelle der Vizepräsident des Comité, Herr Germain, der auch Präsident des Credit Lyonnais ist, gewählt werden sollte.

Pester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 8. Mai. Auf festere ausländische Berichte war die Stimmung animirt und die Kurse der Bankpapiere, Bahnen und Renten gingen höher. Auch Mühlenaktien fanden in Folge der günstigen Saatenstandsberichte mehr Beachtung.

Die Börse war ziemlich lebhaft; österreichische Kreditaktien wurden mit 301.50 und 300.70, ungarische Kreditaktien zu 340.50 bis 340.75, Escomptebank zu 110 bis 110.25, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.40 bis 103.52 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 99.62 1/2 bis 99.67 1/2, geschlossen.

An der Mittagsbörse hielt die günstige Stimmung an; österreichische Kreditaktien stiegen von 300.60 bis 301.40, ungarische Kreditaktien wurden von 340 bis 340.25, Pester Kommerzialbank zu 853.50 bis 858, Escomptebank zu 110.80 bis 111, Hypothekendarbank zu 154.50 umgelegt. Von Anlagewerthen kamen 4 1/2 prozentige Eisenbahn-Silber-Obligationen mit 96 bis 96.10, vierprozentige ungarische Goldrente per Medio zu 103.55 bis 103.60 gemacht, fünfprozentige ungarische Papierrente 99.60 G. Von sonstigen Effecten fanden Clifaboth-Mühle zu 288 bis 290, Pannonia-Mühle zu 760, Victoria-Mühle zu 180, Ganz'sche Eisengießerei 1375, Schlick'sche Eisengießerei mit 223 bis 220, Drajsch'sche Ziegelei mit 471 bis 470, ungarische Waffenfabrik zu 118 bis 117, Elektrizitätsaktien zu 244, internationale Waggonleihanstalt zu 95, Rimamuränger Eisenwerk zu 156.50 bis 155.50, Borstenevieh-Maschinenfabrik zu 310, vereinigte Glasfabriken zu 228 bis 230, Dombau-Lose (gestempelt) zu 7.75 Nehmer. Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien 300.80, vierprozentige ungarische Goldrente 103.55. Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 301, ungarische Kreditbank 341. Devisen und Balancen: Spanisch-Francos-Stücke 9.40 bis 9.45, Reichsmark 68. bis 68.20, London 118.20 bis 118.70.

Die Prämienfäße waren wenig verändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., per einen Monat 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 50 kr.

Die Nachbörse war schwankend; österreichische Kreditaktien variirten zwischen 300.80, 301.40 und 301, Escomptebank mit 110.90 bis 111.30, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.60 bis 103.52 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 99.62 1/2, umgelegt.

Die Abendbörse war auf schwächeres Berlin matter; österreichische Kreditaktien mit 300.50 bis 300.10, ungarische Kreditbank mit 340, ungarische Escompte- und Wechselbank mit 110.80, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.40 bis 103.30 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust äuserst beschränkt, die Tendenz flau; es wurden ca. 10,000 Meterjunter umgelegt und mußten gute Sorten 5 kr. und mindere 7 1/2 kr. billiger abgegeben werden. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr, Roggen 10 kr. billiger, Gerste und Hafer matt, Mais blieb fest. Verkauf wurden:

Weizen, Weiß: 100 Mtr. 79.5 R. zu 9 fl., 200 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 5 kr., 300 Mtr. 78.7 R. zu 9 fl. 5 kr., 1900 Mtr. 77.4 R. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 75.8 R. zu 8 fl. 65 kr., Alles per drei Monate. Pester Boden: 150 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 80 kr., 350 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 80 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 65 kr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 50 kr., Alles per drei Monate. Weizenburger: 300 Mtr. 75.5 R. zu 8 fl. 55 kr., per drei Monate. Bécseer: 2400 Mtr. 74.4 und 500 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 45 kr., Beides per drei Monate. Bácskacer: 200 Mtr. 76.8 R. zu 8 fl. 75 kr., per drei Monate. Kulaer: 2350 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 25 kr., per drei Monate. Donauer: 350 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 35 kr., per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu 8 fl., 100 Mtr. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. zu 8 fl. 10 kr., Alles per Kaffe.

Mais: 2700 Mtr. zu 4 fl. 79 kr., per Kaffe

Termine. Weizen blieb nach ziemlichem Schwankungen weichend, Mais erhielt sich unverändert, Hafer bröckelte ab, Repp war fest. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 34 kr., 8 fl. 30 kr. und 8 fl. 32 kr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 59 kr., 7 fl. 62 kr. und 7 fl. 55 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 83 kr., 4 fl. 85 kr. und 4 fl. 83 kr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 1 kr. bis 4 fl. 98 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 77 kr. und Kohlraps per August-September zu 12 fl. 40 kr. Nachmittags wurde Weizen per Mai-Juni mit 8 fl. 30 kr., 8 fl. 26 kr. und 8 fl. 28 kr., per Herbst mit 7 fl. 56 kr., 7 fl. 55 und 7 fl. 57 kr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 84 kr. und 4 fl. 82 kr., Mais per Juli-August mit 5 fl. 76 kr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 8 fl. 27 kr. bis 8 fl. 29 kr., Weizen per Herbst 7 fl. 56 kr. bis 7 fl. 58 kr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 82 kr. bis 4 fl. 84 kr., Mais per Juli-August 4 fl. 97 kr. bis 4 fl. 99 kr., Hafer per Herbst 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 77 kr.

Produktengeschäft still, Schweinefett mit 54 fl. 75 kr. sammt Fass, Plauenmus per September-Oktober mit 15 fl. 12 1/2 kr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Qual., Dreib., Pester Boden, Weizenburger, and prices for various grades of wheat (75, 76, 77, 78, 79, 80) and rye (74, 75, 76, 77, 78).

Table for Roggen, Gerst, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, and other grain types with prices.

Table for Termine (terms) for Weizen per Mai-Juni, per Herbst, and other grain types with prices.

Auszug aus dem „Rözlung“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Gastwirth Franz Blühal in Klausenburg; Konkurskommissär Richter Ludvig Becsecs, Massenerwalter Dr. Joseph Weik. Anmeldungs-Termin 14. Juni, Liquidations-Verhandlung 25. Juni.

Konkursauflösungen. Der Firma Koloman Cihini's Nachfolger in Suhlweizenburg. Des Franz Kerek in Mohács.

Wasserstand.

Table showing water levels for Donau, Breuburg, Komorn, Budapest, and other locations on 8. Mai and 7. Mai.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Westerb Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 19098

**Elegante Möbel-Ausstattung**  
in solidester Ausführung billigst zu haben Waignergasse Nr. 11, 1. St. Dasselbst sind auch 10 Zimmer gebrauchte Möbel im Ganzen od. einzeln zu verkaufen. 1648

**Photographisches Atelier**, ältester Posten Budapests, ist wegen Krankheit des Eigenthümers sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20220

**Sogleich zu beziehen.** Schöne Hofwohnung am 1. Stod, 3 Zimmer, Badezimmer, Vorhaus, Küche, in der Pringigasse gelegen, billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 20216

**Hölzerne oder eiserne Stiege** (oder Wendeltreppe), ca. 3 1/2 - 4 Meter hoch, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Stiege“ an die Adm. d. Bl. 20117

**Ügynökök,** kik izelteljesíték kiadásával foglalkoznak, kerestetnek. Czim a kiadóhivatalban. 20117

**Ein schönes 3stöckiges Haus,** in einer der lebhaftesten Gassen der Hauptstadt, im Werthe von 35,000 fl. wird gegen eine schöne kleinere Wirtschaft mit Wohnung, in der Nähe der Hauptstadt, selbst mit Aufzahlung umgetauscht. Näheres bei Herman Frankl, Budapest, Königsstraße Nr. 10, 1. St. Th. 1. 20149

**Ingenieur** (Christ), selbstständiger Konstrukteur, auch im Hochbau bewandert, welcher der ung. und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig ist, wird für eine größere Bauunternehmung unter günstigen Bedingungen dauernd engagirt. Anträge unter „M. G.“ an die Adm. zu richten. 20209

**Meyer-Lexikon,** 4te Auflage wird gekauft, eventuell auch andere gute Werke zu guten Preisen. Angebote unter „Lexikon“ an die Exp. 20213

**Große Auswahl aller Gattungen Herrenkleider,** sowohl feine, neue Anzüge, modernster Façon, als auch von Herrschafts- und abgelegte feine Kleider zu billigen Preisen bei

**Idor König** Stadt, Neuweltgasse 9, vis-à-vis dem Komitats-hause. Eingang auch im Hofe. Frack u. Salomanzüge werden ausgekleidet. 1778

**Wohnungen.** 5. Bez., Arpadgasse Nr. 7 ist eine mittelgroße Gassenwohnung und eine mittelgroße Hofwohnung per 1. August billig zu ver-laffen. 20127

**Ausgedienter Rechnungs-Unteroffizier,** kaufmännisch gebildet, im Kanzleifache gut eingeführt bittet um eine Stelle. Antr. unter „J. A. 25“ an die Exp. erbeten. 20153

Bei einer intelligenten jungen Witwe ist ein elegant möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang auf dem ersten Stod an Herren oder anständigen Damen zu vergeben. Eventuell auch ganze Verpflegung. Näheres in der Exp. 20156

**Das feinste Eisenblech-Papier** ist **Adria** Preis einer Kassette fl. 1.— **Josef Eduard Rigler, Briefconverten- u. Papierwaarenfabrik** Budapest. Zu haben in Papierhandlungen

**Wer Wohnung sucht** kann sich von vielen das passendste aussuchen. Wer Wohnung zu vermieten hat findet am ehesten Respektanten im **Budapester Wohnungs-anzeiger**, Giselaplatz 3. 1792

Im Alter von 8-50 Jahren können Personen, beiderlei Geschlechter, die keinen Begriff von Buchstaben haben, bei dem Gelehrten in 20 Stunden, jeden Tag eine

**Schreiben und Lesen** lehren. Fremde in 5 Tagen. Moriz Haas, g. Lehrer, Karlsring Nr. 9, 1. Stod 6. 20008

**Reines, unauf-geschnittenes Matu-laturpapier per Mtr. fl. 11, bei Abnahme von 5 Mtr. um fl. 10, zu verkaufen. Adr. in der Exp.**

**Abis!** Bettdecken, Matrasen, Federn, Flaumen, wie auch alle Sorten Bettwaaren verkauft zu Original-Fabrikpreisen die **Bettwaarenfabrik Niederlage Königsstraße 79.** 1714

**Für Komptoir oder Advokatur-Kanzlei** besonders geeignete Lokalität, **Zabatgasse 6,** ist per 1. August zu vermieten. 20116

**Täglich frische, feinste Tafelbutter,** 1/4 Kilo 25 kr., zu haben bei **A. Rosenberg,** Butter- und Käsehandlung, Königsstraße 1. 20185

**Wertführer,** die in landwirthschaftl. Maschinen- und Mühlenbau tüchtig sind, wollen gefälligst ihre Offerte nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnisse ihrer bisherigen Thätigkeit unter „W. 25“ an die Exp. d. Bl. abgeben. 1830

**Gargonwohnung.** V. sétater - utca 5 (Promenadegasse) sind zwei mittelgroße, ineinander gehende möblirte Zimmer, 1. Stod, sofort be-ziehbar, zu verlassen. 20126

Eine Partie einmal ge-brauchter weißer und gelber **Therdecken** von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenbaselbst ein und mehrmals gebrauchte **Säde**

zu staunend billigen Preisen. **Repsplagen** mit fl. 3.50 per Stück. bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Janos-gasse Nr. 10.** 10211

**Bicycle,** 54" hoch, gut erhalten, um 40 fl.

**Eisenmöbel,** weiß und gold bemalt, u. zw. doppelspanniges Bett, Nachts- und Waschtisch, weiters **Nähmaschine**, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 20095

**Bányamérnök** közénbányához kerestetik. Szives ajánlatok átvétetnek **Herz Zsigmond urnál, Budapest, váci körút 46.** 1843

**Beachtenswerth** für viele Familien dürfte die Anzeige sein, daß in dem **Damenmode- und Konfektionsgeschäfte, Königs-gasse 26,** auch gegen Theilzahlungen zu den coulantesten Preisen bedient wird und ist stets das reichhaltigste Lager aller Neuheiten von **Kleiderstoffen, Jacken, Manteln, Regenmänteln** etc. vorrätzig. Im eigenen Atelier werden nach Maß die feinsten Toiletten und Konfektions-Artikel angefertigt und ist ein reiches Lager von allen Sorten **Leinwänden, Chiffonen, Vorhängen, Teppichen** und allen in dieses Fachschlagenden Artikeln, so auch **komplete Brautausstattun-gen** vorrätzig. **Telephon Nr. 94.** 60 12

**Gemischtwaren-handlung** sammt Haus und großem Obst-garten mit 488 □-Klafter zu verkaufen. Verkaufs-Objekte: ein eingerichtetes Geschäft, 4 wunder-schöne Wohnzimmer, 2 Küchen, 1 Keller, 1 Boden, Magazin, geeignet für ein Fruchtmagazin, 1 Stall; be-findet sich auf einem sehr lebhaften Plage. Verkehr: Bahn und Schiffstation. 20131

**Ein Fräulein** aus gutem Hause, nicht mehr jung, mit Neigung zur Land-wirthschaft, der deutschen und ungar Sprache mächtig, das Schneiderei versteht, auch Klavier spielt, sucht Stelle nach Ungarn, womöglich aufs Land. Sehr bescheidene Ansprüche, aber gute Behandlungserbeten. Briefe unter „L. B. 3138“ Wien 1. Gabsburgergasse post-lagernd. 20151

**Geschäftsverkauf.** In einer größeren Provinz-stadt Südbungarns ist ein Spezerei- und Kurzwaaren-geschäft mit ausgebreiteter an-gewandter Unternehmung per Herbst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nach-weisbarer Konsum circa hunderttausend Gulden jähr-lich. Anzahlung fl. 10,000. Rest nach Uebereinkommen. Adr. in der Adm. 1821

**Am Schwabenberg** ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang, nahe der Zehrabahn, im schönsten Parke gelegen, zu vergeben. Näh. in der Exp. 1838

**Uno institutrice** française, diplomée, désire passer ses vacances à la campagne dans une famille (chrétienne) distinguée. La Transylvanie serait pré-férée. Adresse: Madame A. S. à l'expédition de ce journal. 20225

Zum sofortigen Antritt suche eine

**Erzieherin,** Järaelitin, zu drei Mädchen, welche in Volksschul- und Bürger-schulklassen den Unter-richt im Deutschen wie im Ungarischen korrekt zu erteilen befähigt ist. Weisnähen erwünscht. Honorar 200 fl. per Jahr sammt freie Sta-tion. Zeugnisse bitte an die Adresse Jakob Blattner, Dyer-schova, Station Warin, einlen-den zu wollen. 1842

**Villa** im Auwinkel, möblirt, mit schattigem Garten in der Nähe der Herdebahn zu Näh. in der Exp. 20012

**Pariser Pianino,** überpielt, fl. 190, Stuhlflügel (Mignon) sehr preiswürdig zu verkaufen oder auszu-leihen bei **Albert Kohn, Schlangengasse 6.** 20239

**Von Cavalieren** abgelegte **Herrn-Kleider** in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stod, Kleider-Verhanstalt, Rep. u. Reparaturen-Atelier.**

**Per sofort** sind zwei schön möblirte Gassenzimmer billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 20210

**Jägergasse 30, Parterre,** ist ein hübsch möblirtes zwei-seitiges **Gassenzimmer** sofort zu vermieten. 20192

**Norddeutsche Kinder-gärtnerin** zu einem fünfjährigen Kinde zum sofortigen Eintritt gewünscht. Persönliche Vorstel-lung bedingt. Näheres durch **Frau Anna Gerson, Buda-pest, Harmincza-utca 4.** 1845

**Neu, Goldstuf!** womit Jedermann sofort fertig neu vergolben kann alte Bild-rahmen, Figuren, Blumeti-sche, Kirchluster etc., Flachel sammt Pinsel 80 kr. Beste eng-lische bekannte Silberpug- und Polir-seife auch für Hoteliers, 1 Stück, genug für längeren Gebrauch, 50 kr. Zu bestellen bei **Theodor Ker-tesz, Budapest, Dorotheagasse.** 8312

**Dohányföldesde vezetésére,** esetleg más iradai mun-kára ajánlok e szak-mában jártas **fiatal ember.** Megkeresések „Szerény X“ alatt a kiadóhivatalba ké-retnek. 20245

**Könyvelő,** ki magyar és német leve-lező, kerestetik sürgösen egy vidéki fűszer-en-gros-üzletben. **Ajánlatok „K. L.“** alatt a kiadóhivatalba intézendők. 26251

**Zur Verwerthung** einer in mehreren Ländern patentirten, von anerkannten Fachmännern schriftlich sehr anerkennend beurtheilten, von Fachblättern besprochenen, luk-rativ verwertbaren **Erfindung** wird ein

**Kapitalist** mit etlichen 1000 Gulden gesucht. Näheres **Johann Réthy's internationales Ingenieur- und Patentbureau,** Budapest, Erzsébet-körút 14. sz. 20230

**Schöne Gassenwohnung,** im Centrum der inneren Stadt, auf dem **Kigy-tér** (Sebestyén-utca 5), 1. St. mit 2 Eingängen, parketirt und elegant neu tapetirt, bestehend aus 3 Gassen, 1 Alkov, 2 Hof, 1 Vorzimmer, Speis, Küche etc. ist per 1. **November** zu vermieten; auch für **Kanzlei, Mode-Etablissement** oder **Zu-futur** sehr geeignet. In der Küche Wasserleitung. Separirte Waschküche. 20233

**Elektr. Beleuchtung,** täglich in Betrieb, bestehend aus 11 Bogenlampen à 800 Kerzen Lichtstärke, 1 Wechselstrom-Maschine, 1 Dynamo, Fabrikat von Ganz & Comp., sehr geeignet für größere Fabriken oder Parkanlagen, ist billig zu verkaufen. **Reöfi-platz Nr. 1.** 20231

Der Hauseigenthümer von dem Hause **Aradergasse 65** stellt jenem Herrn die **Wohnung** zur Verfügung, welcher die-zelbe angehen und aufneh-men wollte. 20240

**Kein Schwindel** mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, son-der nur von Herrschaften **abgelegte Herrenkleider,** in größter Auswahl zu billig-sten Preisen sind zu haben **Parlsring Nr. 2, Gáspatvanergasse, im Hofe Dasselbst auch Kleiderleihanstalt.**

**Juris István** möge seiner Schwester, die ihn seit 10 Jahren vermisst, be-kannt geben, wo er sich be-findet. **Juris Marta, kaosa-utca 23.** 20228

**Komptoirist.** Ein intelligenter **junger Mann, Christ, mit schöner Hand-schrift, perfekter Ste-nograph, der ungar-ischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird von einer technischen Firma ersten Ran-ges sofort engagirt. Offerte unter „Exi-stenz“ an die Exp. bis 15 Mai.** 20236

**Brautweinschank-s-Einrichtung,** komplet, fast neu, und eine große Firma-tafel „Nagy pálinka-mérés“ nebst 2 Seiten-Blech-tafeln bil-ligst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20238

Ein guter Eisen- und **Metallgießer** wird sofort für dauerhafte Beschäftigung aufgenommen. Adr. in der Exp. 9361

Für sogleich oder 1. August beziehb. **2 Gassenzimmer** mit Alkov, 1 Hof, Vor- und Dienstoffzimmer, Küche, Speis etc., für fl. 400. 4. Bez., **Wajmögasse 3.** 20018

Eine jüngere Beamtenwitwe wünscht in einem besseren Hause als **Kindsfrau** unterzukommen. Adr. in der Exp. 20243

**Gärtnerverkauf.** In Szegedin ist eine im besten Gange befindliche Han-delsgärtneri sammt fundus instructus frei zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Wohnhaus, 5 Glashäuser etc. Verkaufsalot in Zinneren der Stadt. Preis 24,000 fl., An-zahlung 8000 fl. Eventuell bei Uebernahme des Inven-tars in Pacht. Näheres unter „Virágudvar“ Szegedin. 1847

**Speisezimmer-Ein-richtung,** prachtvoll schön-der 2 Jahren angekauft, fertl ein **Konzert-Stuhlflüge** sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. **kerpesi-ut 24, 3. St. Nr. 3.** 1846

**Soreley!** Die Götter rufe ich als Zeugen, Daß Du mir, Holde, Alles auf der Welt, Lieb Kölein auf der Haide, Mein Leitstern, der mich auf-recht hält. Flechte und webe auch ferner himmlische Rosen in's ir-dische Leben, Und gewähre mir ein bal-diges, freudiges Wiedersehen. O bleibe hier und geh nicht fort, An Deinem Herzen ist für mich der schönste Ort. 20244

In Neupest wird eine **Jahreswohnung,** bestehend aus 3 Zimmern etc., in der Nähe des Platzes und der Schule per 1. August ge-sucht. Anträge mit Preis-an-gabe unter „J. B. 200“ an die Exp. 20227

Bei einer intelligenten jungen Beamtenwitwe können junge Leute 20156 **gute Mittagstoft** haben. Näh. in der Exp.

**Gassenzimmer,** schön möblirt, am Elisabeth-ring, zu vermieten. Adr. in der Exp. 20237

In der Nähe der oberen Sta-tion der Schwabenberger Bahn-rabbahn ist eine elegante **Sommerwohnung** zu vermieten. Näh. in der Exp. 20226

**Wagen** auf Federn, mit Dach, wenig geführt, für Milch-Transp., Bäcker oder Selcher geeignet; ferner Einrichtungsstücke für ein Milchgeschäft und ein Häckerling-schneider billig zu verkaufen. Auskunft bei **L. Baumgarten, V. nagy ko-rona-utca 10, 2. Stod.** 20235

**Eine Band-säge** mit Fußbetrieb wegen Man-gels an Raum billigst zu ver-kaufen. Näh. in der Exp. 20229

**Geschäft** welcher Branche immer, wel-ches ein Jahreseinkommen von mindestens fl. 1500 abwirft, wird gesucht. Anträge unter „Geschäft“ an die Exp. 20232

Im bestbevölkerten, zukunfts-reichsten Bezirk, nächst der Kerepeserstraße, sind größere **Lokalitäten,** zu Vergnügungs-etablissements oder Nachgeschäft bestens ge-eignet, billig zu vermieten. Näh. in der Adm. 20247

**Vine Conne,** Französin oder Deutsche, wird für den ganzen Tag zu zwei Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 20249

**Meyer's Konversations-Lexikon,** neueste Auflage (1890), 16 Prachtbände (statt 96 fl.), um 55 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1851

**Schönes Gassenzimmer** auf dem Waignerboulevard per 15. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 1852

**Ung. Lehrerinnen, Erzieherin,** perf. im Ung., Deutschen, Franz. und Hand-arbeit; **franz. Damen** mit langjähr. Zeugnissen; diplom. Kindergärtnerinnen und ung. und deutsche Damen empfiehlt **Fekete's Schulagentur, Révay-utca 22.** 20248

Sehr gutes und schönes **Pianino,** wenig benützt, ferner 1 Glas-kasten und ein kleinerer polit. Kasten, für Wäsche geeignet, sind sehr preiswürdig zu ver-kaufen. **Grünebaumgasse 28, eb. Erde 5,** rechts im Hofe, rückwärts. 1850

**Geübtes, verlässliches Ledenmädchen** wird in der Bäckerei Zoll-amtsring 11 aufgenommen. 20250

**Für Sommeraufenthalt. Klavier- und Pianinos am allerbilligsten in der Harmonia, Klavier Salon und Musi-kalien-Handlung, väczli-utca 9.** 1849

**In der Tischler-Werkstätte** Harska-utca 42 sind ver-schiedene, geschmackvoll und solid gearbeitete Möbel, u. zw.: Schlafzimmer, Speise-Einrich-tungen, wie auch sonstige ein-zelne Möbelstücke zu sehr billi-gen Preisen zu verkaufen.